

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 48
BASEL, 29. November 1923

N^o 48
BALE, 29 novembre 1923

INSERATE: Die einseitige Nonparcellenzone oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frakturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere Mitglieder

Herr Th. Fasciati

Direktor des Hotel Bernina
Samaden

am 20. November, nach längerem Leiden, im Alter von 42 Jahren,

Herr Dr. med. Carl Hegglin

Mitbesitzer des Bad Schönbrunn
(Zug)

am 21. November, nach kurzem Kranklager, im Alter von 58 Jahren und

Herr Otto Lehmann

Teilhaber der Firma Sommer,
Lehmann & Cie. Vereinigte
Bahn-Restaurants der Wen-
geralp- und Jungfrau-Bahn

am 23. November nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 43 Jahren gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Schweizer Hotelführer 1924

Auflage 140,000 Exemplare

in fünf Sprachen: deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch.

Die Herren Hotellers, welche dem Schweizer Hoteller-Verein noch nicht angehören, jedoch mit ihrem Geschäft im Schweizer Hotelführer 1924 figurieren möchten, werden höflich eingeladen, sich sofort an das Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins in Basel zu wenden.

Die verehrlichen Mitglieder ersuchen wir, die unserer Organisation noch fernstehenden Kollegen auf diese beste Gelegenheit, den Anschluss zu bewerkstelligen, aufmerksam zu machen.

Verdienstmedaillen an Hotellangestellte



Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Weihnächten gewünscht wird, bis spätestens den 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Die Generalversammlung der Alliance Internationale de l'Hôtellerie, die anlässlich des Hotellerkongresses letzte Woche in New York tagte, war von über 200 Hoteliers aus 14 Ländern, darunter auch die Schweiz, besucht. Sie wählte laut Agenturbericht ihren Vorstand neu und bezeichnete als Vorsitzenden Herrn Georges Barrier, Präsident der Chambre nationale de l'Hôtellerie française. In den anschließenden Verhandlungen wurden verschiedene Motionen angenommen, so betreffend die Bedeutung der Hotellerie für die Herstellung guter internationaler Beziehungen, und die Schaffung von Hotelkammern in den verschiedenen der Alliance angeschlossenen Ländern. Im Hinblick auf die Pflichten der Hotellers spach die Versammlung sodann den Wunsch aus auf Revision des Code Napoléon und Regelung der Haftpflicht nach den Grundsätzen des schweizer. Zivilgesetzbuches. Sie fasste ferner Beschlüsse, resp. nahm Anregungen und Wünsche entgegen betreffend den Achtstundentag im Gastgewerbe, die steuerrechtliche Behandlung der Hotellerie, die Automobilgesetzgebung und betreffend die Errichtung einer gemeinsamen Fachschule zur Heranbildung von Küchen- und Servicepersonal für Ueberseedampfer. Die nächstjährige Versammlung wird in Paris stattfinden, worauf die amerikanischen Delegierten die verschiedenen europäischen Länder, darunter auch die Schweiz, besuchen werden.

Konsular-Bulletin.

Schon seit einiger Zeit waren Bestrebungen im Gange, die drei für die Schweizer im Auslande bestimmten Veröffentlichungen, das „Schweizer Echo“ (Zürich, Stampfenbachstrasse 69) die „Mitteilungen der Neuen Helvetischen Gesellschaft“ und das „Konsularbulletin“ zu vereinigen. Seitdem sich die Neue Helvetische Gesellschaft grundsätzlich damit einverstanden erklärt hat, ihre Mitteilungen nicht mehr als selbstständiges Organ herauszugeben, sondern im „Schweizer Echo“ zu veröffentlichen, waren die Voraussetzungen erfüllt, unter denen sich der Konsulardienst dieser nur begrüssenswerten Bestrebungen anschliessen konnte. Das „Konsularbulletin“ wird infolgedessen ab 1. Januar 1924 sein Erscheinen in der gegenwärtigen Form einstellen und als selbstständiger Bestandteil dem „Schweizer Echo“ beigegeben werden. Es wird nun fortan nurmehr Mitteilungen amtlichen Charakters enthalten. Wir zweifeln nicht daran, dass dieses Zusammenarbeiten die Zustimmung der Auslandschweizer finden wird.

Der neue Fahrplan.

Von verkehrswirtschaftlicher Seite erhalten wir über die Resultate der europäischen Fahrplankonferenz in Nizza nach die folgenden ergänzenden Mitteilungen:

Auch für die schweizerische Fremdenindustrie ist das wichtigste Ereignis der europäischen Fahrplankonferenz, dass der Orient-Express Paris-Basel-Wien-Bukarest definitiv über die Schweiz verkehren wird. Im Versailler Friedensvertrag ist festgelegt, dass die Deutsche Reichsbahn verpflichtet ist, einen Expresszug nach dem Orient über ihre Linien zu leiten. Im Januar dieses Jahres stellte dann die Reichsbahn wegen Kohlenmangel die Führung dieses Zuges ein, worauf die Besetzung von Offenburg erfolgte. Der Orient-Express wurde deshalb provisorisch über Basel und den Arlberg umgelenkt. Seither hat die Frequenz dieses Zuges derart zugenommen, dass er heute dreimal so stark wie ehemals über Deutschland geführt werden muss. In Nizza ist angesichts dieser Tatsache, beschlossen worden, die Führung des Orient-Express über die schwei-

zerische Route beizubehalten, selbst wenn ein ähnlicher Zug später wieder einmal via Deutschland gelegt würde. In einer speziellen Konferenz ist einlässlich über die tägliche Führung des Zuges diskutiert worden. Diese kann vorerst nicht verwirklicht werden, weil die Compagnie Internationale des Wagons-Lits zurzeit nicht über ausreichendes Rollmaterial verfügt. Sie hat aber grosse Bestellungen in Auftrag gegeben, sodass anzunehmen ist, dass die tägliche Führung des Orient-Express von der kommenden Sommersaison an möglich sein werde. Die Frequenz des Zuges, der heute nur dreimal wöchentlich verkehrt, erheischt die tägliche Führung dringend. Nummehr verkehren die beiden wichtigsten europäischen Expresszüge, der Orient-Express Paris-Basel-Wien-Bukarest und der Simplon-Orient-Express, dessen Führung um drei Stunden beschleunigt wird, über die Schweiz. Zweifellos hat dies auch für die schweizerische Hotellerie grosse Bedeutung.

Zwei wichtige Postulate des schweizerischen Fremdenverkehrs, die Wiedereinführung des Engadin-Express und des Oberland-Express finden im kommenden Jahresfahrplan 1924/25 ihre Verwirklichung noch nicht. Die Berechtigung der beiden Begehren würde in den Konferenzen der interessierten Eisenbahnverwaltungen nicht abgesprochen. Namentlich konnte darauf hingewiesen werden, dass der Verkehr Engadin-Schweiz in den ersten Wagenklassen wieder derart stark ist, dass verkehrswirtschaftliche Bedenken gegen die Wiedereinführung eines Luxuszuges nicht geltend gemacht werden können. Die beteiligten Eisenbahnverwaltungen beschlossen aber trotzdem, auf den kommenden Sommer noch eine abwartende Stellung einzunehmen. Sie wurden hierzu namentlich durch die andauernde wirtschaftliche Krisis in England bewegt, welche eher gegen die Wiederaufnahme eines Luxuszuges spricht. Sollte die Frequenz der ersten Klasse während der nächsten Sommersaison gleich stark sein wie dieses Jahr, oder sogar noch zunehmen, dann dürfte aber mit der raschen Verwirklichung des Engadin-Express wie des Oberland-Express gerechnet werden. An gutem Willen fehlt es bei keiner der beteiligten Verwaltungen.

Die englischen Eisenbahngesellschaften wie die schweizerischen Bundesbahnen konzentrierten ihre Anstrengungen auf eine Verbesserung des Verkehrs zwischen der Schweiz und England. Vor allem wurde das Begehren gestellt, dass die bisherigen Saisonzüge London-Chur-London während des ganzen Jahres täglich geführt werden (London ab 14.00, Chur ab 12.40, Chur ab 19.15, London ab 15.20). Damit konnte sich die französische Ostbahn, deren Netz überlastet ist, noch nicht einverstanden erklären. Sie hat sich ihren Entscheid vorbehalten, sodass die Züge vorläufig wieder nur als Saisonzüge vorgesehen sind. Dagegen gelang es, einen neuen Zug, der jetzt schon zwischen Basel und Lille verkehrt, bis London fortzusetzen (Basel ab 21.10). Dieser Zug verkehrt vom 1. Juli bis 1. September.

Neugeregelt wurden sodann die Holzländierzüge via Brüssel, die während der Sommersaison in den Monaten Juli, August und September täglich verkehren; vom 8. Dezember 1923 bis 29. Februar 1924 werden sie wöchentlich dreimal geführt. Neu ist ein Schnellzug von Wien über den Arlberg mit Anschlüssen nach und von Basel nach Paris besteht der Anschluss während der Sommerzeit nicht.

Diese Ergebnisse der internationalen Fahrplankonferenz sind für die Schweiz nicht in allen Teilen befriedigend. Dabei haben wir gerne hervor, dass Herr Generaldirektor Schrafl als Vertreter der schweizerischen Bundesbahnen sich entschieden für einen weitherzigen internationalen Fahrplan einsetzte, welcher einer günstigen Verkehrsentwicklung im nächsten Sommer Spielraum lässt; er wurde dabei namentlich von den englischen Vertretern lebhaft unterstützt. Die internationale Fahrplankonferenz fand aber in einem Zeitpunkt statt,

da eine Woge von Pessimismus in politischer und wirtschaftlicher Beziehung durch Europa geht. Diese allgemeine Lage gebot denn auch den an der Fahrplankonferenz beteiligten Verwaltungen eher Zurückhaltung, um ihre Eisenbahnen nicht mit Fahrleistungen zu belasten, deren Wirtschaftlichkeit in Frage gestellt werden könnte. Dies soll aber nicht heissen, dass Korrekturen an dem etwas mageren Resultat der internationalen Fahrplankonferenz nicht noch möglich seien. Die schweizerische Hotellerie sollte vor allem darauf dringen, dass der Verkehr mit England ausgebaut wird. Wie notwendig dies ist, geht aus Folgendem hervor:

Der Saisonzug London-Chur, der von Anfang Dezember an verkehrt, ist mit drei Schlafwagen dotiert. Diese drei Schlafwagen scheinen, wie wir sehr zuverlässig wissen, heute schon für die ganze Saison ausverkauft zu sein. (Die Führung des Engadin-Express wäre also mehr als gerechtfertigt!) Die Verkehrsinteressenten in England wie in der Schweiz müssen unter allen Umständen heute fordern, dass den Saisonzügen nicht nur drei, sondern mindestens fünf Schlafwagen beigegeben werden. — Unbefriedigend ist auch, dass das neue Schnellzugspaar über den Arlberg während der Sommerzeit keinen Anschluss mit Paris findet. Eine Beschleunigung des Zuges ist geboten, damit dieser sehr wichtige Anschluss sichergestellt wird. Technisch möglich ist die Beschleunigung. — Im neuen Fahrplan sind sodann Anschlüsse nach Skandinavien vorgesehen, die aber unsicher erscheinen, wenn die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Wirren in Deutschland sich gegen den Sommer hinziehen. Die Bundesbahnen sollten deshalb in Verbindung mit andern Eisenbahnverwaltungen linksrheinisch Anschlüsse nach Dänemark, Schweden und Norwegen vorbereiten, welche sicher funktionieren. Das schweizerische Fremdenverkehrsamt kann auf den Zustrom der Angehörigen der nordischen Staaten nicht verzichten, ohne vor schwere finanzielle Einbußen gestellt zu werden. Der Herstellung sicherer Verbindungen muss deshalb die grösste Beachtung geschenkt werden. — Bedauerlich ist sodann, dass die Schweiz keine direkte Verbindung mit der Tschechoslowakei besitzt. Im neuen Fahrplan ist zwar eine solche von Basel aus via Karlsruhe-Stuttgart vorgesehen. Nach allen Erfahrungen der letzten Monate kann aber dieser Route eine unbefriedigende Frequenz von der Schweiz aus prophezeit werden. Die Tschechoslowakei könnte den schweizer. Fremdenorten ein starkes Kontingent an Gästen sichern, weil das Land stabile wirtschaftliche Verhältnisse aufweist und der Grossteil der Bevölkerung wohlhabend ist; namentlich auch im tschechischen Mittelstand gehören ausländische Ferienreisen zur guten Tradition. Der Tscheche benützt aber für seine Auslandsreisen mit Vorliebe Routen, welche durch Länder mit unbedingt stabilen Verhältnissen führen. Deshalb wird er nur nach der Schweiz reisen, wenn er via Oesterreich unser Land erreichen kann. Die Führung direkter Züge Paris-Basel-Arlberg-Drage, wie sie nicht nur von den schweizerischen Bundesbahnen, sondern auch von der französischen Ostbahn bereits letztes Jahr angefragt worden ist, sollte deshalb nachdrücklich noch verwirklicht werden können. Die Schweiz hat daran ein umso grösseres Interesse, als die Preise der schweizerischen Hotels weit unter denjenigen stehen, welche die Tschechen in den heute von ihnen bevorzugten Ferienorten zu entrichten haben; einen starken Zugang aus der Tschechoslowakei könnte sich deshalb die schweizerische Fremdenindustrie schon dank ihrer klugen Preispolitik sichern.

Die Fahrplanverhältnisse verdienen heute die spezielle Aufmerksamkeit der verkehrswirtschaftlichen Organisationen und damit auch des Hotelgewerbes. Die Resultate der europäischen Fahrplankonferenz in Nizza bedürfen einer Korrektur. Dabei werden wohl die Bundesbahnen gerne Hand bieten, begründete Wünsche zu unterstützen; denn sie haben mit der Hotellerie das grösste Interesse an einem möglichst lebhaften Verkehr.

Verbesserungsmöglichkeiten im Saal- und Restaurantservice.

(Korr.)

Ein Vereinsmitglied stellte uns kürzlich ein 34 Punkte umfassendes „Reglement für das Speisesaal- und Restaurantpersonal“, zu der Meinung, dasselbe sollte vom Zentralbureau in Taschenformat gedruckt und zwecks Anleitung des Servierpersonals zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder des S. H. V. abgegeben werden. Da der Entscheid in letzter Hinsicht nicht uns zusteht, geht das Exposé zur Beurteilung an den Zentralvorstand. Inzwischen bringen wir nachstehend die erläuternden Bemerkungen des Einsenders, die wir, ganz unbeschadet der seinerzeitigen Stellungnahme der Vereinsleitung betr. Drucklegung des „Reglements“ der Veröffentlichung und Diskussion an dieser Stelle für wert erachten, je nach dem Resultat der Prüfung im Zentralvorstand gelangt eventuell in einer späteren Nummer hier auch das „Reglement“ zum Ausdruck. Redaktion.

In allen gutgeführten Hotels bestehen schriftlich niedergelegte oder auf Tradition beruhende Anleitungen betreffend richtige Handhabung des Service. Die Kenntnis dessen, was in einem „Reglement für das Speisesaal- und Restaurantpersonal“ enthalten sein sollte, darf daher bei jedem Hotelier ohne weiteres vorausgesetzt werden. Und doch werden gewisse, allgemein gültige Grundprinzipien des Service vom Personal noch wenig befolgt. Warum? Weil sie von einem Angestellten absichtlich ignoriert oder übersehen werden, während der andere „freieren“ Arbeitsmethoden huldigt, wodurch die Art oder Kunst des Servierens oft viel zu stark individualisiert, zu einseitig entwickelt wird, da und dort zum Schaden des Hauses wie der Angestellten selbst. So begegnet man mitunter bei zwei der besten Kellner im selben Geschäft ganz grundverschiedenen Ansichten über die zweckmässigste Durchführung des Service.

Hauptbedingung beim Tafel-Service ist natürlich seriöse Arbeit. Dieser Grundsatz hat allüberall scharf hervorzutreten. Der Gast muss, wo immer er in der Schweiz auch hinkommen mag, den Eindruck der Gediegenheit, wöglich auch des einheitlichen Systems erhalten, denn in der Art der Bedienung, der Seriosität der Betriebsführung darf kein Unterschied bemerkbar sein zwischen Erstklass- und Zweitklass-hotels. Dieser, ich möchte fast sagen: primären Forderung wird jedoch nicht durchwegs nachgelebt. Vielmehr schleifen im Bedienungsaufbau die Zügel noch vielfach am Boden, meist wohl als Folge des jahrelangen Damiederliegens des Hotelgeschäftes und der Angestelltenmisse vor und nach dem Kriege, dann aber auch deshalb, weil die Qualität des Bedienungspersonals gegenüber 1914 zurückgegangen, die ungeschulten, ungelerten Arbeitskräfte überwiegen. — Die Ersetzung eines Reglements über den Saal- und Restaurantservice, welcher dem Service-Personal als integrierender Bestandteil zum Anstellungsvertrag, als Standard in die Hand gegeben werden sollte, erscheint dem Schreibenden daher als zwingende Notwendigkeit. Sie würde nicht nur eine bessere Handhabung des Tafeldienstes gewährleisten, sondern auch die gemeinsamen Interessen von Personal, Gast und Prinzipal fördern, ja der Verständigung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Wege ebnen. Ein solches Reglement wäre geeignet, vielmehr berufen, dem Personal fähig vor Augen zu führen, dass von ihm nur ernste, vollwertige Arbeit verlangt und erwartet wird, dass nur mit gediegener Arbeits-

leistung den Anforderungen von Gast, Patron und Mitangestellten Genüge geleistet zu werden vermag. Für das Personal erscheint dieser Punkt umso wichtiger, als heute nur hochwertige systematische Arbeit, gepaart mit Disziplin, Anstand und Höflichkeit in jeder Lage, die Höhe der früheren „Entschädigungen“ einträgt, während der Gast das Gefühl bekommen muss: Hier ist Leistung!

Der Bedienung, wie man ihr heute manchmal sogar in besserem Häusern begegnet, kommt das Attribut: Leistung nicht mehr vollinhaltlich zu. Es ist meist ganz gewöhnliche Arbeit — Arbeit, die vor ihrer Beendigung bezahlt sein möchte. Zum Schaden des Geschäftes wie zum eigenen Schaden kennt ein Grossteil des Servierpersonals den Unterschied zwischen Gast und Bedienten nicht mehr, das Publikum wird nach der Höhe des erhaltenen Trinkgeldes beurteilt und bedient und demzufolge die Kernaufgabe, „Das Geschäftsinteresse voran“, sehr oft ganz ausser Acht gelassen. Der Prinzipal aber darf und muss verlangen, dass im gesamten Betrieb zuerst Rücksicht auf das Geschäft wegbleibt und erst in zweiter Linie auf das Personal Rücksicht genommen werden kann. Ueber diesen Fundamentbegriff jeglichen geschäftlichen Unternehmens helfen in Gottesnamen auch die modernen sozialen Erscheinungen, Anschauungen und Entwicklungen nicht hinweg, es sei denn, man wolle die Henne schlachten, welche die goldenen Eier legt. — Demnach im Interesse aller: Das Wohl des Geschäftes stets voran! Auf diesen Ton müsste ein allgemein gültiges Reglement für das Servierpersonal gestimmt sein und es müsste dafür Sorge getragen werden, dass jeder Angestellte, vom Oberkellner bis zum Volontär und Lehrling, mit dessen Bestimmungen bekannt gemacht und darauf in Pflicht genommen würde. Wobei selbstverständlich Oberkellner, Chefs des service etc., etc. die Verantwortung für die richtige Instruktion ihrer Untergebenen zu tragen hätten mit Einschluss aller Details, die mit dem Service, den Menüs, Tageskarten, Preisen usw. in Verbindung stehen. (Schluss folgt.)

Eidgen. Zollrat.

Der im neuen Zollgesetz vorgesehene Zollrat wird sich laut Agenturbericht aus neun Mitgliedern zusammensetzen. Dessen Präsidenten sowie den Suppleanten wird das Bundesgericht aus seinen Schöffen ernennen; sechs Mitglieder werden vom Bundesrat gewählt; dazu kommt je ein Beamter des Zolldepartements (Oberzolldirektion) und des Volkswirtschaftsdepartements, die ebenfalls vom Bundesrat bezeichnet werden. Die Mitglieder des Rates werden auf drei Jahre gewählt. Der Zollrat wird in letzter Instanz Streitigkeiten in Tariffragen zu entscheiden haben, nachdem sich zuvor Kreisdirektion und Oberzolldirektion mit den betr. Rekursen befasst haben werden. Für die Rekurse in Rechtsfragen und wegen ungerechtfertigter Massnahmen bildet der Bundesrat die letzte Rekursinstanz.

Die achte Schweizer Mustermesse.

Schweizer Industrielle und Gewerbetreibende erhalten dieses Tage die Einladung zur Beteiligung an der VIII. Schweizer Mustermesse. Sie findet vom 17.—27. Mai 1924 statt und zwar in neuen Gebäulichkeiten, welche an Stelle der provisorischen Messehallen, die am 16. September durch eine Brandkatastrophe zerstört wurden, erstellt werden. Es erübrigt sich, die Bedeutung dieser Institution, welche sich im Verlaufe von sieben Jahren in unserem schweizer. Wirtschaftsleben erlangt hat, hier noch besonders hervorzuheben. Herr Bundesrat Schulthess, gab der Ansicht aller Kreise von Handel und Industrie Ausdruck, als er in seinem Brief an die Direktion der Schweizer Mustermesse anlässlich des Brand-

unglückes sagte, „dass sich die Mustermesse zu einem wichtigen Faktor unseres Wirtschaftslebens entwickelt hat.“

Die früheren Aussteller wissen aus Erfahrung, dass die Messe der Treffpunkt von Interessenten ist, eine Warenbörse, wo sich während einigen Tagen für viele Branchen Angebot und Nachfrage konzentriert. Sie wissen, dass sie dort ihre Kunden finden und neue Geschäftsbeziehungen anknüpfen können. Es sind nicht nur Schweizer Konsumenten, sondern auch viele ausländische Einkäufer, welche die Mustermesse besuchen, um schweizerische Qualitätswaren einzukaufen. Durch die Konzentration des Warenangebotes spart der Einkäufer Zeit und Reispesen. Die Messe bietet ohne Zweifel die beste Propagandamöglichkeit für neue Industrien und neue Erzeugnisse. Wenn man die Zahl der Besucher, die sich in der Hauptsache aus Geschäftsleuten zusammensetzt, berücksichtigt, so wird man zugeben müssen, dass durch die Teilnehmer an der Messe während zehn Tagen die ausgiebigste und zweckmässigste Reklame gemacht werden kann.

Im Interesse einer guten Vorbereitung für die Messe ist, neben den Anmeldungen, die sofort erfolgen. Die Teilnahmebedingungen, die Preise der Platzmiete und die allgemeinen Anordnungen bleiben ungefähr die bisherigen. Nähere Auskunft gibt der Messeprospekt, welcher auf Verlangen durch die Direktion der Mustermesse zugestellt wird.

Tabexistenzungen für den Wintersport-Verkehr.

(S. V. Z.) Zum Zwecke der Belegung des Wintersport-Verkehrs wird von den schweizer. Bundesbahnen und den nachstehend verzeichneten andern schweiz. Transportanstalten in der Zeit vom 17. November bis einschliesslich 31. Dezember 1923 in den für den Wintersport hauptsächlich in Betracht kommenden Verbindungen eine besondere Tabexistenzung gewährt. Für Mindestentfernungen von 30 Tarifkilometern werden „Sportsretourbillette“ am Samstagen und Sonntagen, sowie am 24., 25. und 31. Dezember 1923 wie folgt ausgeben werden:

1. Von den schweizerischen Bundesbahnen (inkl. Vevey-Chexbres-Bahn und Nyon-Crassier-Bahn), der Burgdorf-Thun-Bahn, der Solothurn-Münster-Bahn, der Bodensee-Toggenburg-Bahn und der Urikeron-Bauma-Bahn:
a. Billette einfacher Fahrt II. Klasse zur Hin- und Rückfahrt in II. Klasse und
b. Billette einfacher I. Klasse zur Hin- und Rückfahrt in II. Klasse.

2. Von den anderen nachbezeichneten Bahnen zu besonders festgesetzten Ausnahmefahren: Schnellzugzuschlagsbillette, einfacher Fahrt der höheren Klasse gelten in gleicher Weise zur Hin- und Rückfahrt in der niedrigeren Klasse. — Für Verbindungen mit einer Gesamtenfernung von mindestens 120 Tarifkilometern zwischen der Abgangs- und der Bestimmungstation werden für alle Züge gültige Billette ohne Berechnung des Schnellzugzuschlages abgegeben.

Die Sportsretourbillette werden auf Verlangen jedweden Abganges und sind wie folgt gültig:
a. Billette, die am Samstag gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag und Montag;
b. Billette, die am Sonntag gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag und Montag;
c. Billette, die am Samstag vor Weihnachten und Neujahr gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag und Montag und zur Rückfahrt am Sonntag, Montag, Dienstag oder Mittwoch (Stephanstag und Berchtoldstag);
d. Billette, die am Sonntag vor Weihnachten und Neujahr gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Sonntag und Montag, Dienstag oder Mittwoch (Stephanstag und Berchtoldstag);
e. Billette, die am Montag vor Weihnachten und Neujahr gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Montag, Dienstag, Mittwoch (Stephanstag und Berchtoldstag);
f. Billette, die am Weihnachtstag gelöst werden, berechnen zur Hin- und Rückfahrt am Weihnachtstag und zur Rückfahrt an diesem Tage oder am Mittwoch (Stephanstag).

3. An Kinder von 4 bis 12 Jahren werden die Billette zur halben Taxen abgegeben. Als Wintersportstationen, nach denen Sportsretourbillette ausgeben werden dürfen, werden betrachtet für die Strecken der

Schweizerischen Bundesbahnen: Airolo, Arth-Goldau, Brig, Brünig-Haslebach, Brunnen, Buchs (St. Gallen), Chur, Entlebuch, Entsch, Erstfeld, Faido, Flums, Giswil, Glovelier, Göschenen, Hinwil, Interlaken, Ost, Lachen, Laufenlingen, La Chaux-de-Fonds, Le Pont, Les Hauts-Geneveys, Malleray-Bévilard, Meiringen, Münster, Näfels-Mollis, Pfäffikon (Schwyz), Ragaz, Rodi-Fossio, Schüpheim, Schwanden, Schwyz, Steg, St. Imier, Tavannes, Trubschachen, Wald, Weesen, Wiggen, Burgdorf-Thun-Bahn: Oberriedsbach, Solothurn-Münster-Bahn: Günsbrunnen, Langendorf.

Bodensee-Toggenburg-Bahn: Nesslau, Neu-St. Johann, Urikeron-Bauma-Bahn: Hinwil, Chur-Arosa-Bahn: Arosa, Appenzelbahn: Appenzell, Urnäsch, Schweizerische Südbahnen: Einsiedeln, Pfäffikon, Rothenturm, Schindellegi, Saffel-Aegeri, Vierwaldstättersee-Vitznau-Rigi-Bahn: Rigi-Kaltbad via Vitznau.

Alpen- und Adelfestsee-Stansstad-Engelberg-Bahn: Engelberg via Stansstad, Schöllenenbahn: Andermatt, Zugerberg-Bahn: Zugerberg, Waldenburger-Bahn: Waldenburg, Bern-Lötscher-Simplon-Bahn: Bolligen, Brig, Frutigen, Goppenstein, Interlaken-Ost, Kandersteg, Oberwil, Oey-Diemigen, Reichenbach, Zwei-simmen, Berneroberrand-Bahnen: Grindelwald, Mürren, Wengenalp-Bahn: Wengen, Yverdon-St. Cergue-Bahn: St. Cergue, Nyon-St. Cergue-Moretz-Bahn: Arzier, La Cure, St. Cergue, Bulle-Romont-Bahn: Bulle, Greycerz-Bahnen: Châtel St-Denis, Visser Bahnen und Zahnradbahn Blonay-Les Pléiades: Chamby, Châtel St-Denis, Les Pléiades, Montreux-Berneroberrand-Bahn: Château-d'Oex, Gstaad, Lenk, Les Avants, Saanenmüser, Zwieselmuir.

Drahtseilbahn Les Avants-Sonloup: Sonloup, Montreux-Glion-Bahn: Caux, Territet-Glion-Rochers de Naves-Bahn: Caux, Aigle-Leyssin-Bahn: Leyssin-Feydey, Aigle-Sépey-Diablerets-Bahn: Sépey, Les Diablerets, Aigle-Ollon-Monthey-Bahn et Monthey-Champéry-Bahn: Champéry, Bex-Villars-Chestières-Bretaye-Bahn: Villars-sur-Ollon, Sierre-Montana Vermala-Bahn: Montana.

Die Massnahme wird in der Voraussetzung auf 31. Dezember 1923 beschränkt, dass auf 1. Januar 1924 allgemein wieder Retourbillette zu ermässigten Taxen eingeführt werden.

Für die Stationen der Rhätischen Bahn gelten die üblichen Ausnahmefahren für Retourbillette, Sonntagsbillette und Gesellschaftsreisen.

Saison-Chronik

Davos. (P. D.) Allwöchentliche Frequenzzahlen haben die Zahl unserer Gäste für die zweite Novemberwoche schon auf 2740 Personen gesteigert, gegenüber 2140 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Neben den Schweizern, Holländern und Engländern sind hauptsächlich die Frequenzfahrer der Spanier, Italiener und Angehörigen der Zentralstaaten, die gegen die Ziffern des Vorjahres eine anhaltende Besserung aufweisen. — Die am 22. November bei prächtiger Wintersonne erfolgte Eröffnung unserer grossen Eisbahn bildete wie alljährlich den farben- und bewegungsreichen Auftakt zu unserer Sportsaison. Acht Tage später als im Vorjahre öffnete diesmal die Eisbahn ihre Tore, doch dafür schon in wieseltlicher Szene im Davos präsentiert sich schon seit Wochen im Winterkleide. Bereits läuten die ersten Schlitten über die Promenade und wenn sich die Schneedecke zur Ausübung des Skisportes auch noch zu wenig tief erweist, so hat doch wenigstens schon die Davoser Jugend den Schlittensport auf den Dorfgassen eröffnet. — In den Tagen vom 4.—9. Dezember veranstaltet der eidgenössische Turnverein auf der Davoser Eisbahn seinen alljährlichen Eislaufkurs, zu dem gegen 20 Teilnehmer gemeldet sind, während in der Neujahrswoche die „Pro Corpore“ ihren etwa 50 Teilnehmer zählenden Eislaufkurs auf unserer Eisbahn abhält.

Aus andern Vereinen

Aus dem Verkehrsverein Zürich. Im Vorstand des Verkehrsvereins Zürich sprach am 14. Nov. Redakteur Rietmann über seine Reisebe-



Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

36 Direkt und indirekt von bedeutendem Einfluss auf die Entwicklung unseres Fremdenverkehrs war die sechs Jahre währende schweizerische Alpenclub, erfolgte Gründung des Alpine Club in London (1877) und schon seit 1838 gab Murray mit seinen regelmässig publizierten Reisehandbüchern dem gewöhnlichen Reisepublikum englischer Zunge einen Führer durch die Schweiz von stark wendbarer Kraft an die Hand.

Von neueren englischen Schriften seien an dieser Stelle noch erwähnt das 1913 von Combe ins Französische übertragene reichhaltige Buch Coolidge's „Les Alpes dans la nature et dans l'histoire“ und die kürzlich von William Freshfield herausgegebene Biographie unseres Alpenforschers de Saussure. Im übrigen wollen wir unsere Übersicht über die Engländer und die englische Literatur mit einem Zitat aus den Werken des 1893 gestorbenen Physikprofessors John Tyndall abschliessen; es scheint uns eine Seite des Bergsinnus gut zu umschreiben: „Das Faszinierende der Alpen besteht darin, dass sie in gleicher Masse Gedanken und Gefühle wecken; jene, indem sie Denkprobleme stellen, diese indem sie ihnen ihre Grösse und ihre Majestät darbieten. Ausserdem aber verleihen uns die Alpen die Kraft und die Gesundheit, die zum freien Gebrauch unseres Verstandes und unserer Gemütsbefindungen nötig sind.“

37. Sehr früh treffen wir in unserer Literatur Landesbeschreibungen, descriptions Helveticæ.

Sie sind, wie die Landes- und Wirtschaftskunden, auch als Zeugnisse für den Bergsinn teilweise sehr wertvoll.

Als älteste Beschreibung der Eidgenossenschaft gilt unseres Wissens die 1478 verfasste Descriptio Helvetiae des Einsiedler Kapitulars Albert von Bonstetten.

Aus der langen Reihe der älteren Herausgeber von Landesbeschreibungen seien ohne weitere Beizatz folgende erwähnt: 1500 Balei, 1514 Wolf (Glareanus), 1538 Tschudy, 1544 Münster, 1560 Marso, 1584 Ortelius und 1597 Ryt.

38. Noch wollen wir kurz auch einiger landes- und wirtschaftskundlicher Schriften des 18. Jahrhunderts gedenken. An die Spitze stellen wir das zwanzigbändige Sammelwerk des Zürchers H. J. Leu „Allgemeines Helvetisches, Eydenössisches oder Schweizerisches Lexikon“ von 1747/1765 mit einem zehnbändigen Supplement von H. J. Holzhalb von 1786/1795. Es mag zutreffen, wenn J. C. Füesslin, der temperamenvolle Herausgeber einer Staats- und Erdbeschreibung der schweizerischen Eidgenossenschaft von 1770/72, behauptet, das Leu'sche Lexikon habe späteren Autoren gut gedient und „mehr gedient, als sie sagen.“

Füesslin wurde auf Grund seiner Anmerkungen zu Büschings und Fäsis' Schriften in den Freymüthigen Nachrichten und dem galanten Anzeiger von Zürich durch den Verleger Hurter zur Umarbeitung von Büschings Artikel über die Schweiz veranlasst. Wie diesem, ist ihm die Schweiz wo nicht das höchste, doch eines der höchsten Länder Europas. Die Bewohner der Berge neiden er um ihr Los. „Was haben die für ein Vergnügen, ein erstauender Bewunderung, wann sie über die Ungewitter herrschen, wann sie hören, wie Gott in den Tiefen donnert und seine Pfeile in die Höhe schießt. Wann die Taltalwe zittern und bebren, sagen jene mit ruhigem Gemüth, wie wunderbar bist du o Herr in deinen Werken.“ Von Interlaken berichtet er: „es liegt in einem Tale, das viel Reizendes und Vergnügliches an sich

hat.“ „Gegen Mittag hat man die grössten Gleichschnee vor sich, Welterhorn, Mettenberg und Eiger, welcher letzter überaus schön ist.“ Sein Buch enthält auch Nachrichten über Tülisbesetzungen.

Von nicht gering anschlagendem dauerndem Werte sind des oberwähnten erwählten Jahrgang Fäsis Staats- und Erdbeschreibung der helvetischen Eidgenossenschaft, derselben gemeinen Herrschaften und zugewandten Orten von 1765/1768, als erstes systematisches Werk über Geographie und Geschichte der Schweiz, und der treffliche Dictionnaire géographique, historique et politique de la Suisse v. Tscharners und G. E. Haller's von 1775.

Von A. F. Büschings „Neuer Erdbeschreibung“ Hamburg 1757—1807 ist der 1760 erschienene Teil der Schweiz gewidmet. In dem 1766 in Schaffhausen herausgekommenen Spezialdruck heisst die Schweiz „Schweizerbergen“; „sie sind eine Zierde des Erdbodens und geben die schönsten Aussichten.“ Als höchste unserer Berge wird der Gottard bezeichnet, von „welchem gegen alle vier Hauptgegen der Welt Flüsse herabfliessen“. Ungemein schön findet der Verfasser den Anblick der Wasserfälle, in deren Staubregen die Sonne Regenbögen malt. Auch der Erscheinung des Nebelmeiers zollt er seine Bewunderung. „Das Vergnügen, welches dieser Anblick gibt, wird noch grösser, wenn sich die Wolken an einem Orte öffnen, dass man auf die Erde hinabsehen kann.“

Von deutschem Fleiss zeugt die leider unvollständig gebliebene, aber auch schon in ihrem publizierten Teil noch heute wertvolle geographisch-statistische Darstellung des Schweizerlandes von Professor G. P. H. Normann aus den Jahren 1795—98. Der Verfasser war nie in der Schweiz, hat aber eine grosse Zahl von Schweizern als Korrespondenten bezogen.

39. Von den zahllosen schweizerischen Geschichtsforschern sei bloss der beiden engbüch-

delten Milieuhistoriker Karl Viktor von Bonstetten (1745—1832) und Joh. v. Müller (1752—1809) gedacht. Unter von Bonstettens Arbeiten interessieren uns hier besonders zwei:

1. Die auf mehreren Reisen in der Schweiz geschriebenen Briefe von 1797/1799 mit ihren lebendigen Natur Schilderungen.

2. Die Briefe über ein schweizerisches Hirtenland von 1781 und 1785, eine noch jetzt lesenswerte Beschreibung des Saanenlandes mit einschläglichen Betrachtungen über die Erwerbstätigkeit seiner Bevölkerung. Das Original ist von von Bonstetten in 14 Briefen französisch redigiert worden (Lettres sur une contrée pastorale de la Suisse). Diese französische Uebersetzung ist offenbar verloren gegangen. Die deutsche Redaction ist eine Beifügung eines ganz von ihm geschriebenen 15. Briefes. Von Bonstetten hatte offenbar politisches Bedenken, als Mitglied des Rats der 200 unter eigenem Namen eine Schrift über ein Unterlandland zu veröffentlichen. Müller war über von Bonstettens klare Schreibweise entzückt: c'est bien mieux écrit, bemerkt er unseres Bedünkens nicht ganz objektiv, que ce que fait de Saussure qui, dans ses descriptions de voyage, décrit de petits détails insignifiants et cela avec beaucoup de mots.

40. Von v. Müllers Schriften liegt unserm Thema am nächsten seine „Geschichte der Schweiz“.

Er macht darin die Landschaft, im besondern das Gebirge, zum bestimmtesten Moment, zur Hauptbedingung unserer geschichtlichen Entwicklung. In den Bergen erkennt er wie unsere natürlichen Festungen, so auch die Schranken unserer Ausdehnung. Die Berge sind ihm das Band, das so verschieden geartete Völker auf unserm Boden einigt und ihnen andern Nationen gegenüber Originalität verleiht.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, unsere Gönner und Geschäftsfreunde vom Hinschiede unseres Gesellschafters

Herrn Otto Lehmann

Hotelier und Restaurateur

in Kenntnis zu setzen. — Herr Otto Lehmann verschied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten. Sein Leben war treue Arbeit und aufopfernde Tätigkeit. — Wir bitten, dem Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Wengen und Interlaken, den 23. November 1923.

Sommer, Lehmann & Cie.
Vereinigte Bahn-Restaurants der Wengernalp- und Jungfrauabahn.

Die Beerdigung fand Dienstag, den 27. November 1923, nachmittags 3 Uhr, in Lauterbrunnen statt.

Directeur - Chef de réception

Hôtelier de la Suisse romande, ayant de gros intérêts à l'étranger, cherche pour son hôtel ce tout le ordre, en Suisse, un collaborateur dévoué, actif, connaissant à fond la correspondance anglaise et française, pouvant assumer la charge complète de la maison, comme Directeur - chef de réception. Célibataire p. éternité, si non Madame devra pouvoir s'occuper de l'économie et des étages. Situation de confiance et d'avenir. Sérieuses références exigées. — Adresser offres détaillées et photo sous chiffre M. R. 2468 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus für Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Haringstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösterei
Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Alfred Krebser, Zug vormals L. E. Brunner - Short



Kaffee-Großrösterei
SPEZIALITÄT:
hochfeine indische Kaffee mischungen
TEE UND CACAO

Hohe Belohnung

demjenigen, welcher einem erstklassigen Concerte, 4 Hauptsprachen perfekt, mit langjährigen Zeugnissen erster Häuser, zu einer Stelle verhilft. — Offerten unter Chiffre S. L. 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER

Bern - Spiez

Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeeösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Fachtechnisch erprobte

KUCHENUTENSILIEN

LEOPOLD & CIE., THUN

Vertrauenshaus des schweiz. Gastgewerbes.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Beginn 8. Januar 1924

Fach- und Sprachkurs

Trimesterkurs in Sprachen und Korrespondenz, Hotelbuchhaltung, Menu- und Weinkunde, Tafelservice, Maschinenschreiben etc. Ueberall-liche Vor- und Fortbildungsgelegenheit für den Hotel- und Restaurationsberuf.

Koch-Kurs
Umfassendes Lehrprogramm der Privat- und Berufsküche für Damen und Herren. Für diesen Kurs können nur noch wenige Teilnehmer berücksichtigt werden, sofortige Anmeldung daher erbeten.

Vorzügliche Lehrkräfte. — Beste Referenzen. — Günstige Bedingungen. — Man verlange das Unterrichtsprogramm

Herr, 30 Jahre, sucht während der Wintersaison Teilnahme an

Kochkurs

unter günstigen Bedingungen, in kleinerem Hotel oder Pension in der Höhenkurort franz. Schweiz, bevorzugt. Offerten unter Chiffre W. L. 2465 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berg-Hotel

im Bündner Hochtal bei Erholungsheim etc. sehr passend, 45 Betten, best. eingerichtet, sehr vorteilhaft zu verkaufen. — Anfragen zu richten unter Chiffre W. 1623 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

Elektromophon

Die beste Sprechmaschine mit geräuschlosem Motor für alle Spannungen. — Kostante Zahlungsbedingungen. — Jeder Apparat ist mit der SEVERPLAY ausgerüstet. Diese Vorrichtung spielt garantiert 27000 mal ohne Beschädigung der Platten. Amerikanische Erfindung von unvürdiger Bedeutung. Speziell für Restaurants geeignet, wo Gäste an den Apparaten hantieren, da keine Platten mehr beschädigt werden können. Preis Fr. 8.—. — Bass in jede Schalldose, 2 Tage zur Probe ohne Kaufzwang. Verlangen Sie Fr. Siegrist Nr. 5 durch Generalvertreter:

Pianiste

an courant du répertoire de concert et danses modernes, cherche saison d'hiver à la montagne. — Avec ou sans répertoire Melle Y. Baysens, Rue de Hesse, 6, Genève, (80237 X.) 6534

Maitre d'hôtel

de première force, 3 langues, sérieuses références, libre à partir du 10 décembre, cherche situation saison d'hiver en Suisse ou Côte d'Azur. Offres sous C. 7239 L. Publicitas, Lausanne. 6532

Pleissige, im Servieren gewandte

Tochter

sucht Stelle in besseres Restaurant. Zeugnis zu Diensten. Klara Hesh, Ried-Erlen (Thurkau). 4727

Hervorragendes Trio

Klavier, Violine und Cello (auf Wunsch grössere Besetzung), wünsch Saison-Engagement in erstkl. Hause, da bisher nur solche mit grossem Erfolg absolviert n. Ref. renten und Kritiken stehen gerne zu Diensten. — Gest. Offert n. erbittet: Alfred Walther, Kapellmeister, Zürich 7, Apollotrasse 16, III. 3548

PHILIPS ARGENTA

PHILIPS-LAMPEN A. G. ZÜRICH

Spezialhaus für

Veltliner-Weine

B. MOLINARI, CHUR 100

KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche u. Läufer bis zu 2,5 Meter Breite

Ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, Velours, Bouclé, Tournal (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, Jute, Tapestry, Velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Dauereis-Kühlung

3 D. R. Pat. System Delinger Auslandspat. Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andern Kühlmethoden an Vorteilen und Billigkeit, vermeidet das hässliche und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und teuren masselichen Betriebe. Eine überraschend gute Dauerkühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Einflistung garantiert werden. Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. Um- und Neubauprojekte durch

H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

Occasion!

Toiles fil et mi-fil, Nappages et Serviettes, Linges de Toilette, etc., etc.

aux prix de fabrique. — Marchandise de 1ère qualité. — Demandez échantillons, sans engagement, à Pierre Jaeger, 10, Rue de Romont, Fribourg.

Spezialität: Namen-Servietten von 10 Dutzend an

Namen-Einwebung gratis.

J. Kihm-Keller's Söhne
Zur guten Quelle "Frauenfeld"
Haus gegr. 1872 — Telephone 95

1/2 und Ganzleinen zu 25.50 und 28.—
26.— und 29.—
32.— und 34.—

Sämtliche Hotel-Wäsche

Der schwarze Kaffee

zubereitet und aufbewahrt in Schwabenland's Original-Kaffee-Apparat mit Steinguttopf und Papierfiltration

bleibt fein und gut bis zum letzten Rest

Verlangen Sie Prospekt

Schwabenland & Co

Zürich Stampfenbach No. 40 110

Insrieren bringt Gewinn!

BURGERMEISTER
Beliebter Aperitif

Nur echt von: E. MEYER, BASEL TEL. 233

OCCASION EXCEPTIONNELLE

Nous offrons sauf inventu: LIQUEUR CHARTREUSE d'ARRAGONNE jouée à fr. 17.— la bouteille, verte à fr. 19.— par caisse d'origine de 12 bouteilles. FRANCO C. F. F.

Lambert Picard & Cie, Lausanne

Cirio-Tomaten

sind ausgiebig

Médailles de mérite pour longs services des employés.



Mesdames et Messieurs les membres de la Société suisse des Hôtelières sont priés de nous passer pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont la livraison est désirée pour Noël.

Le Bureau central de la S. S. H.

Nouvelles de la Société

Guide suisse des Hôtels pour 1924

Tirage: 140.000 exemplaires

en cinq langues: anglais, français, allemand, italien et hollandais.

Messieurs les Hôtelières qui n'appartiennent pas encore à la Société suisse des Hôtelières, mais qui voudraient voir figurer leur maison dans le Guide suisse des Hôtels pour 1924, sont cordialement invités à s'adresser de suite au Bureau central de cette société à Bâle.

Nous prions en même temps nos sociétaires d'allier l'attention de leurs collègues qui ne font pas encore partie de notre organisation sur cette excellente occasion de demander leur admission.

A propos du 30^{me} anniversaire de l'École professionnelle de la S. S. H.

(Suite.)

En automne 1916, les inscriptions étant trop peu nombreuses et les candidats ne répondant pas aux exigences du règlement, il fut impossible de reprendre le cours supérieur.

Commencé le 15 septembre 1916 avec 20 élèves, dont trois étrangers, le cours professionnel donna satisfaction aux maîtres et à la Commission. M. Guignard, malade, fut remplacé comme maître de français par M. Corthésy. Le compte de pensions fut inférieur de 11.000 francs à celui de l'année précédente, non seulement à cause de la diminution du nombre des élèves, mais encore à cause des rabais consentis sur le prix d'écolage. Aussi fut-il nécessaire, comme pour l'exercice précédent du reste, de prélever sur le Fonds Tschumi au moins le montant des intérêts, jusqu'à lors capitalisés.

M. Dallinges continua la série de ses cours de cuisine à la satisfaction générale, toujours en soignant particulièrement le côté pratique de son enseignement. Les trois cours furent suivis par un total de 25 élèves, dont deux étrangers. Pendant les mois de mai et juin 1917, l'institut hébergea 25 internés français, sous les auspices du Comité international olympique. En juillet, août et septembre de la même année, la Commission organisa un cours spécial d'hôtellerie à l'usage d'internés anglais. Ce cours, fréquenté par une quarantaine d'élèves, eut un plein succès. Il fut donné en anglais par les professeurs habitués.

L'ouverture du cours professionnel préparatoire 1917-18 dut être ajournée au 1^{er} octobre, les internés anglais n'ayant quitté l'établissement que le 30 septembre. Il y eut 28 inscriptions, dont celles de trois étrangers. Comme d'habitude, quelques élèves plus âgés suivirent les leçons en qualité d'externes.

M. Blanc, trop occupé, fut remplacé par la calligraphie par M. Oguey et pour la sténodactylographie par M. G. Amandour, qui enseigna également le français pendant un service militaire de M. Corthésy. Selon le rapport annuel, la Commission fut satisfaite des résultats obtenus.

Malgré la crise du ravitaillement et le renchérissement des denrées, M. Dallinges réussit à donner intégralement ses trois cours de cuisine. Ils furent fréquentés par 28 élèves au total, dont 5 étrangers.

Faute d'un nombre suffisant d'inscriptions, le cours supérieur ne put pas encore être repris.

Pendant l'année scolaire, l'École eut à déplorer les décès de M. J. Corai, directeur de l'Hôtel des Trois-Couronnes, à Vevey, membre de la Commission depuis l'année précédente. Le 20 décembre 1918, à l'occasion de la soirée de Noël, l'École fêta le 25^{me} anniversaire de sa fondation. On remarquait parmi les assistants des représentants des autorités cantonales et communales et de la presse, ainsi que les membres des deux Comités centraux ancien et nouveau, qui procédèrent alors à la transmission des pouvoirs nécessitée par la réorganisation de la Société. Cette fête donna aux élèves du cours de cuisine l'occasion de préparer un dîner un peu plus compliqué qu'à l'ordinaire et à ceux du cours préparatoire celle de montrer leurs aptitudes comme garçons de salle d'abord, puis comme acteurs et musiciens au cours d'une charmante soirée familiale.

La réouverture du cours supérieur dut être encore une fois renvoyée à des temps meilleurs. Le cours préparatoire débuta avec 22 élèves, dont cinq internés français qui furent rapatriés le 26 novembre. En définitive, le cours ne compta que 16 élèves, dont 15 Suisses et un Français. C'est la fréquentation la plus faible enregistrée depuis l'existence de l'École. Pour éviter la contagion de la grippe qui sévissait alors, on dut supprimer jusqu'à un nouvel an le service dans les hôtels et le cours de danse. Alors que presque toutes les écoles étaient fermées à cause de la grippe, notre institut d'enseignement professionnel hôtelier continua bravement ses cours sans interruption. Les élèves firent preuve de bonne volonté et donnèrent satisfaction, quoique plusieurs aient eu des difficultés à cause de leur préparation antérieure insuffisante.

Aux cours de cuisine, nous trouvons en tout 28 élèves, dont cinq étrangers. Pour cause de maladie, M. Dallinges dut interrompre son enseignement au commencement du troisième cours; il fut remplacé provisoirement par M. H. Duthaler, professeur de cuisine à Berne.

Le cours professionnel ouvert le 16 septembre 1919 compta 31 élèves, dont 22 Suisses et 9 étrangers, 25 internes et 6 externes. Quelques élèves inscrits pour le cours supérieur durent se contenter du cours préparatoire, qui du reste eut d'excellents résultats. Le programme, développé et adapté aux circonstances issues de la guerre, fut exécuté avec une ponctualité parfaite. Pour la troisième fois, le rapport annuel n'eut aucun changement à signaler dans le corps enseignant. Les trois cours de cuisine de 1919 complètent 32 élèves, dont quatre étrangers. Le rapport se plaint des difficultés provoquées par le prix élevé des denrées alimentaires et du combustible, ce qui rendit inévitable une augmentation du prix de pension.

Les espérances qu'avait fait naître la meilleure fréquentation pendant le cours précédent ne se réalisèrent malheureusement pas en 1920-21; les inscriptions retombèrent au chiffre de 24. Pour la première fois, le cours professionnel eut une durée de neuf mois au lieu de huit, suivant décision de la Commission scolaire et des autorités de la S. S. H.

Un nouveau professeur, M. Della Torre, fut affecté à l'École, ce qui permit d'organiser deux classes comme avant la guerre, soit une classe française et une classe allemande. La moyenne hebdomadaire des heures de leçons passa ainsi de 44 à 63 et les résultats furent naturellement améliorés en conséquence. Cependant la Direction de l'École fit observer dans le rapport annuel que ce n'était pas encore l'idéal; il faudrait prolonger la période d'enseignement et baser la division en deux classes non pas sur la langue maternelle, mais sur le degré de formation des élèves, de manière à ne pas retarder les meilleurs à cause de quelques arriérés.

M. Dallinges dirigea encore les deux premiers cours de cuisine de l'année 1920, comptant 19 élèves dont 5 étrangers, puis il se retira pour raisons de santé, après cinq années d'activité très fructueuse à l'institut. Le troisième cours, avec cinq participants dont deux étrangers, fut donné par le nouveau professeur de cuisine, M. Déléval, qui est encore en fonctions actuellement.

L'École occupa un stand au Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles, en septembre 1920. Cette exposition, où s'arrêtèrent un grand nombre de visiteurs, comprenait des tableaux graphiques et statistiques, des cahiers d'élèves contenant les notes d'enseignement théorique et des pièces montées provenant de la cuisine.

En raison des résultats financiers défavorables, conséquence de la crise générale,

l'École sollicita des subventions des autorités et elle réussit à obtenir un millier de francs qui fut le bienvenu.

M. Wallelet, chargé plus spécialement de l'enseignement professionnel, n'ayant pas repris ses fonctions au commencement de l'année scolaire 1921-22, ne fut pas remplacé par mesure d'économie. Ses cours furent répartis entre les autres maîtres et l'on fit appel de nouveau à la bonne volonté de quelques hôteliers de Lausanne.

À la Commission scolaire, le rapport dut enregistrer la grande perte faite en la personne de M. Menzel-Studer à Berne, membre de la Commission, qui s'intéressait fort à l'institut et spécialement aux cours de cuisine.

Le nombre d'élèves passa, de 24 qu'il était l'année précédente, à 18 pour le cours 1921-22. La prolongation du cours à 9 mois améliora sensiblement les résultats au point de vue de l'instruction professionnelle.

Les trois cours de cuisine de 1921 comptèrent seulement 18 participants, dont cinq étrangers. En déplorant cette faible fréquentation, le rapport insiste sur l'utilité de ces cours et dit: « Nous les recommandons vivement aux sommeliers, secrétaires, gouvernantes d'économat, etc. En effet, tous ceux qui ont inféré à la bonne marche de la cuisine et à l'entente entre son personnel et celui du service de la table doivent nécessairement posséder les notions culinaires et économiques indispensables. Les cours de cuisine de l'École professionnelle répondent à un besoin incontestable. »

Mg. (La fin au prochain numéro.)

† Mr. William Harris.

Tout dernièrement est décédé à Leeds (Angleterre), à l'âge de 64 ans, Mr. William Harris, président de la Société des Hôtels Ritz-Carlton, à Londres et New York.

Issu d'une famille de condition modeste, Mr. William Harris débuta dans la vie pratique, il y a cinquante ans, comme office boy à Mandestler, avec un salaire de 6 schellings par semaine. Nous le retrouvons plus tard employé dans un bureau pour la révision de tenues de livres. Les solides et exceptionnelles qualités du jeune commis lui valurent un rapide avancement, si bien qu'il devint l'associé, grâce au principal chef de la maison.

C'est grâce aux relations entretenues par sa société fiduciaire avec l'industrie hôtelière que Mr. William Harris fut amené à s'intéresser aux Hôtels Ritz-Carlton. Il devint président du consortium il y a une vingtaine d'années. Il s'occupait donc d'hôtellerie surtout au point de vue financier. Mais dans ce domaine il était passé maître. Il était à la fois large dans ses vues et prudent dans l'exécution de ses plans. Il s'y connaissait supérieurement en hommes et il excellait à donner à ses subordonnés les postes qui convenaient le mieux à leurs aptitudes particulières, après quoi il leur laissait une très grande liberté d'action dans leur dicastère. Aussi ne faut-il pas s'étonner s'il était extraordinairement aimé de tous ses inférieurs.

Une étroite amitié l'unissait au directeur du Ritz-Carlton Hotel à New York, M. Albert Keller, et son plus grand plaisir au cours de ses tournées d'inspection était de s'arrêter quelques jours auprès de lui. C'est avec M. Albert Keller qu'il créa le Ritz-Hotel d'Atlantic City, qui représente le summum du perfectionnement du système hôtelier Ritz-Carlton.

Les membres de la Société suisse des hôteliers n'oublieront jamais la récente institution, par l'intermédiaire bienveillant de M. Keller, à l'École professionnelle de Cour-Lausanne, d'une Bourse d'études Ritz-Carlton, et ils garderont du généreux bienfaiteur de notre établissement d'enseignement hôtelier un durable et reconnaissant souvenir.

Au Congrès hôtelier de New York.

(A bord du paquebot « Paris », peu avant le débarquement.)

Aujourd'hui vendredi, — 9 novembre — au soir, nous devons arriver au but de notre voyage. Je vais donc résumer ici mes impressions, afin qu'un premier bref rapport puisse partir pour l'Europe aussitôt après notre débarquement.

Conformément au programme, nous sommes montés à bord du « Paris », le 3 novembre, au Havre. L'embarquement s'est effectué très promptement et sans aucun incident. À peine à bord, chacun se trouvait déjà installé et se sentait tout à fait chez soi. Dès le premier instant, tout se passa le plus naturellement du monde, sans réclamation, sans prescriptions spéciales. À notre époque, on éprouve une impression bienfaisante de voir les choses se dérouler ainsi tout simplement, d'après la seule direction de la saine intelligence humaine. Nous avons là un exemple,

en grand, du fait que l'on peut se passer de dicter tous les actes et d'établir continuellement de nouvelles prescriptions.

M. le Ministre Junod, Directeur de l'Office suisse du Tourisme, a eu l'amabilité de nous envoyer télégraphiquement, à bord du « Paris », ses salutations et ses meilleurs vœux de bon voyage. Nous lui en exprimons, ici encore, notre sincère reconnaissance.

Vers cinq heures du soir, le « Paris » fut emmené hors du port par neuf remorqueurs; ce seul détail peut déjà donner une idée de la grandeur de notre paquebot. La nuit était tombée lorsque nous nous mîmes définitivement en route. La soirée était calme et la meilleure humeur régnait parmi les passagers. Mais il devait en être autrement déjà pendant la nuit.

Dimanche matin, 4 novembre, la mer était très houleuse; aussi le nombre des passagers qui firent leur apparition à la salle à manger et sur le pont avait-il considérablement diminué. Quelques voyageurs seulement restèrent plus ou moins indemnes du mal de mer. Le lundi cependant se produisit une légère amélioration. Mais la journée du mardi fut superbe; notre navire vogua aussi tranquillement qu'un des nos vapeurs sur le lac des Quatre-Cantons. Ce fut alors, une fois tout autre à bord. Les congressistes eurent l'occasion de parfaire les connaissances ébauchées et d'en étendre le nombre. En comptant les dames, il y avait sur le « Paris » environ 120 hôteliers: 60 Français, 14 Belges, 19 Suisses (de la Suisse); les autres provenaient du Danemark, du Portugal, de la Hollande, etc. etc.

Le mercredi 7 novembre eut lieu une réunion qui n'avait pas, à vrai dire, le caractère d'une séance officielle, les délégations de plusieurs pays étant absentes, notamment celles de l'Angleterre, de l'Amérique, de l'Italie, du Japon; il y eut cependant un très intéressant échange de vues, qui permit d'éclaircir plusieurs questions d'affaires. — Vous recevrez sur ces délibérations et sur les sujets traités un rapport ultérieur sur lequel nous ne devons pas empêcher maintenant. — Le même jour, on nous donna l'occasion de procéder à une visite détaillée du paquebot.

Le « Paris » est le plus grand navire de la Compagnie transatlantique et même de tous les bateaux français servant au transport des passagers. Il peut recevoir 2900 personnes, dont 560 en Ire classe, 468 en II^{me} classe et 1092 en III^{me} classe. Il faut y ajouter 664 hommes d'équipage et autre personnel. Les machines sont mues par quinze chaudières, développant une force de 45.000 chevaux. Chaque jour les foyers consomment 400 tonnes d'huile de pétrole (mazout). Nous marchions à une vitesse d'environ 40 km. à l'heure.

Les locaux publics de la Ire classe sont aménagés avec le plus grand confort, même avec luxe; ils ne le cèdent en rien sous ce rapport aux meilleurs hôtels de la Suisse. Le salon et la salle à manger sont particulièrement élégants et spacieux; mais les autres locaux sont également installés avec beaucoup de goût et de la manière la plus pratique, par exemple le salon fumoir, le fumoir, la bibliothèque, la salle de jeux pour les enfants. Les cabines méritent moins de louanges, spécialement celles qui donnent sur l'intérieur, dont l'aménagement pourrait être meilleur. Mais ce qui laisse le plus à désirer, c'est l'aération!

La cuisine est tout à fait distinguée et les menus sont réellement copieux. Il faut souligner du reste que si un passager souhaite autre chose, ses désirs sont accomplis dans la mesure du possible. Ainsi un Suisse m'a raconté qu'il eut une fois l'idée de manger un « plat bernois »; celui-ci lui fut servi aussitôt. De l'avis général des hôteliers, on se montre ici un peu bien large et des menus quelque peu plus simples pourraient parfaitement suffire. Peut-être l'Alliance internationale réussira-t-elle un jour à mieux harmoniser la table des grands transatlantiques avec celle des hôtels européens.

La cuisine des Ire et II^{me} classes est desservie par une brigade de 38 hommes: deux chefs, huit chefs de partie et 28 cuisiniers. Ce personnel a réellement des journées bien remplies. En visitant la cuisine, on est tout particulièrement frappé de la bonne utilisation de la place, poussée jusqu'à l'extrême, ainsi que du soin minutieux apporté aux détails de l'organisation de toutes les branches du service. Signalons aussi ce fait intéressant que les fourneaux des cuisines et les fours de la boulangerie n'emploient pas le pétrole, ni l'électricité, mais la houille.

En résumé, on peut dire que tout est fait sur le « Paris » pour assurer aux passagers la plus grande somme de bien-être. Les prévenances et l'affabilité du personnel méritent une louange toute particulière.

On annonce maintenant que plusieurs navires sont déjà en vue. C'est un indice que les diverses lignes de navigation se rapprochent, par conséquent que nous ne sommes plus très éloignés de notre port de débarquement.

Tous les membres du groupe suisse sont en excellente santé, mais ils sont heurés néanmoins de se retrouver bientôt sur la terre ferme. Toute la délégation descendra à l'Hôtel Waldorf-Astoria, où aura lieu le dimanche 11 novembre un premier grand banquet. — A bientôt donc d'autres nouvelles de New York! H. S.

La Conférence européenne des horaires.

Du 5 au 10 novembre 1923 a eu lieu à Nice la Conférence européenne des horaires. Voici les modifications importantes pour la Suisse qui y ont été décidées:

a) Entrée et sortie par Bâle.

Le direct 44 de Berlin avec la correspondance de Hambourg, dont l'arrivée à Bâle C. F. E. est prévue pour 7 h. 30 à partir du 1^{er} juin, arrivera déjà à 6 h. 38 et attendra ainsi la correspondance pour les trains 54 vers Milan, 275 vers Winterthur, 177 vers Zurich, Coire et l'Arberg et 308 vers Berne.

Le train 65 du Gothard sera mis en correspondance avec le train L 91 Suisse-Scandinavie, re-

tarde à cet effet, et qui partira de Bâle à 18 h. 32. Ce train circulera provisoirement une fois par semaine.

La période de mise en circulation des trains de saison C et D Angletierre-Suisse-Angletierre a été fixée provisoirement le 15 avril au 29 septembre 1924 et du 7 décembre 1924 au 28 février 1925. Les chemins de fer de l'Est français se sont réservés la mise en circulation de ces trains pendant toute l'année. Du 10 juillet au 10 septembre circulera un train Bâle-Angletierre, partant de Bâle à 21 h. 10.

Les trains de saison Bâle-Hollande-Bâle par l'Alsace et la Belgique circuleront trois fois par semaine du 8 décembre 1923 au 29 février 1924 et quotidiennement du 1er juillet au 30 septembre 1924.

b) Parcours Vallorbe-Simplon.

Le Simplon-Orient Express direction Paris-Milan sera accéléré et circulera entre Vallorbe et Brigue 20 minutes plus tôt qu'actuellement. En raison de l'heure d'été en France, le train 48 Paris-Lausanne arrivera à Lausanne déjà à 18 h. 10. Pour le même motif, le train 32 Paris-Trieste circulera pendant l'été une demi-heure plus tôt; il arrivera donc à Lausanne à 22 h. 05. Le long arrêt de ces deux trains à Vallorbe sera évité. Le train 31 sera accéléré entre Brigue et Vallorbe, où il arrivera 35 minutes plus tôt qu'actuellement. Le train 43 recevra à Milan la correspondance du train 38 de Rome; le départ de ce train de Lausanne sera retardé de 25 minutes, c'est-à-dire jusqu'à 23 h. 40 afin d'attendre la correspondance du train 122 d'Olten et Neuchâtel.

c) Entrée et sortie par Genève.

Le train P.L.M. 666 pour Lyon-Marseille sera retardé, afin d'assurer pendant toute l'année la correspondance avec le train 12 de Zurich et Berne. Le train 127 Genève-Lausanne sera retardé de 15 minutes, afin d'établir au moins pendant l'été la correspondance avec le train 1049 de Bordeaux. Le train 18 Zurich-Berne-Genève sera accéléré afin de prolonger la marge de correspondance avec le train 668 pour Paris.

d) Entrée et sortie par Ste-Marguerite.

La circulation des trains rapides quotidiens 1 C.F.F. 505, Autr./D 83 - D 72/506 Autr./26 C.F.F. Zurich-Lindau-Munich-Zurich a été prévue tout d'abord seulement pour le service d'été 1924. Les chemins de fer du Reich allemand subordonnent la mise en circulation de ce train pendant l'année entière à l'amélioration de la situation économique.

e) Entrée et sortie par Buchs.

Pour améliorer les communications entre l'Australie, la Suisse et la France, les chemins de fer autrichiens mettront en circulation, à partir du 1er juin 1924, une nouvelle paire de trains rapides avec l'horaire suivant:

Train D 205	Train D 206
18.00 dép. Vienne (gare de l'ouest)	arr. 11.45
0.15 dép. Salzbourg	dép. 6.05
6.50 dép. Innsbruck	dép. 23.25
11.58 arr. Buchs.	dép. 17.16

Le nouveau train venant de Vienne correspond à Buchs avec le train 84, partant pour Bâle à 12 h. 28; dans la direction contraire, il reçoit la correspondance du train 83, arrivant à Buchs à 16 h. 41. Ces trains correspondent d'autre part à Zurich avec les trains 18 pour Genève et 7 de Genève. Pendant la durée de l'heure d'été, il n'y a pas de correspondance à Bâle avec le train 34 pour Paris.

Les arrêts aux gares de la frontière seront réduits dans la mesure du possible. En outre, l'introduction d'une série de nouvelles voitures directes pour voyageurs a été décidée.

La prochaine conférence européenne des horaires aura lieu à Naples.

Sociétés diverses

La Société de développement de Montreux avait invité la population, pour le soir du 21 novembre, à l'Appollo, à une conférence illustrée de films. Le but de la manifestation était de renseigner le public sur l'activité de la Société et de l'engager à lui donner un appui toujours plus large. L'assistance, très nombreuse, admira d'abord un film de la visite aux Rochers de Naye, l'année dernière, des journalistes étrangers accrédités auprès de la Société des Nations, puis deux films de la ligne du M.O.B. M. Motlier, secrétaire central du Développement, parla ensuite de l'activité déployée dans le domaine de la pu-

blicité faite pour Montreux en Suisse et à l'étranger et réfuta les objections formulées à l'adresse de la Société. Il compara les sommes consacrées par Montreux à sa propagande avec celles que l'on parvient à réunir ailleurs: 31.000 fr. à Lucerne en 1921, 45.000 fr. à Interlaken pour une saison de trois mois seulement, 200.000 fr. à St-Moritz. M. Motlier s'attacha ensuite à démontrer que chacun est intéressé à Montreux à la prospérité de l'hôtellerie et des entreprises régionales de transport, qui sont investies 66.000.000 francs. Il invita chacun à contribuer selon ses moyens à couvrir les dépenses destinées à attirer et à retenir le touriste à Montreux et remercia les autorités communales de leur belle subvention. Il termina en passant en revue l'activité des cinq sections de la Société de développement. — On vit défiler sur l'écran, pour finir, les films des trois dernières Fêtes des narcisses, d'une course de bobs à Caux, de vues des Avants et d'une course aux alpages faite par le Conseil communal du Châtelard. Cette soirée de propagande a été en tous points réussie et l'on peut espérer qu'elle produira d'heureux fruits.

Informations économiques

Le prix du sucre. L'Union suisse des fabricants de biscuits et confiserie communique que le marché des sucres a amené une surprise du fait que les prix, qui étaient fermes depuis longtemps, n'ont pas fléchi au moment de l'apparition de la nouvelle récolte; au contraire, ils ont encore monté davantage ces derniers jours. Les effets de la spéculation sur la matière première se font naturellement sentir sur les produits manufacturés, de sorte qu'il est impossible de baisser les prix de la confiserie, ce qui pourtant aurait été désirable en vue des fêtes qui s'approchent.

Exportation d'énergie électrique. En présence du développement très accentué de la production d'énergie électrique en Suisse, le Département fédéral de l'intérieur a estimé qu'il y avait lieu de convoquer cette année encore la commission d'experts pour l'exportation d'énergie électrique. Réunie sous la présidence de M. le conseiller fédéral Chuard, la commission a étudié les différents aspects du problème de l'écoulement de l'énergie produite. En ce qui concerne l'exportation, la commission a conclu à l'opportunité d'une action visant à mettre fin à la concurrence malsaine que se font mutuellement les entreprises. Sur la question de la vente en Suisse, on a préconisé la conclusion entre les diverses entreprises d'un accord tendant à supprimer, dans la mesure du possible, les inégalités non justifiées. Dans l'ensemble, il a été reconnu qu'une situation saine régnait à cet égard.

Le prix du porc. On sait qu'en vertu d'un arrêté du Conseil fédéral, les droits d'entrée ont été abaissés, dès le 15 octobre dernier, à 30 fr. pour les porcs pesant plus de 60 kg et à 24 fr. pour ceux de moins de 60 kg, en considération des prix très élevés de la production indigène. Au moment de la réduction, les prix des porcs gras, à l'étranger et en Suisse, étaient presque équivalents. Un léger fléchissement à l'étranger s'est répercuté depuis lors sur les prix intérieurs, qui ont baissé de 5 à 10 cent. par kilo poids vif, de sorte que le prix moyen est actuellement de fr. 2,6 à 2,80 poids vif ou fr. 3,40 à 3,60 poids mort. Ce léger abaissement ne s'est pas aperçu; le bénéfice est resté entre les mains des importateurs et des charcutiers. On s'attend à ce que, en vue de protéger les éleveurs suisses, la durée de validité de l'arrêté du Conseil fédéral, en vigueur jusqu'au 1er décembre, ne soit pas prolongée.

Restriction d'importations. Se ralliant aux conclusions de la commission pour les importations, le Conseil fédéral a décidé de proposer à l'Assemblée fédérale de proroger pour une nouvelle année, c'est-à-dire jusqu'au 31 mars 1925, la validité de l'arrêté fédéral du 18 février 1921 relatif à la limitation des importations. Le 1er novembre 1923, 216 rubriques du tarif d'usage actuellement en vigueur étaient assujetties entièrement et 70 partiellement aux restrictions d'importation (219 et 63 le 1er avril 1923). L'abolition graduelle des mesures limitant l'importation des marchandises n'a donc pas fait de progrès sensibles depuis le printemps 1923; ceci provient de la situation économique générale des grands Etats dont la monnaie est dépréciée. Le dumping des changes proprement dits est en voie de disparition. En revanche, la spéculation sous toutes les formes entrave les effets de cette égalisation des frais de production. Les demandes d'importation augmentent; en octobre 1923, 17.000 ont

été accordées contre 15.000 pour la période correspondante de l'année précédente. On peut aujourd'hui un très grand intérêt aux importations effectuées à la faveur du change. En raison de cette situation, le Conseil fédéral juge nécessaire de proposer à l'Assemblée fédérale une prorogation de l'arrêté fédéral sur les restrictions d'importation.

Nouvelles diverses

La Fête des fleurs à Genève en 1924. Le Comité de l'Association des Intérêts de Genève a fixé la date de la Fête des fleurs de 1924 au samedi 28 et au dimanche 29 juin.

Le Bureau de voyages Lindeman, à La Haye, qui a déjà des succursales à Rotterdam, Amhem, Groningen et Ulrecht, en va ouvrir une nouvelle à Haarlem, Stationsplein 13. Le nouveau bureau commencera ses opérations le 1er décembre.

Le film et la propagande. A son tour, Berne veut faire de la propagande touristique par le film. On a «tournée», en particulier, la fosse aux ours, pendant que l'étoile Henny Porten, de passage à Berne, faisait une visite aux plantigrades. Un nombreux public assistait à la scène. L'auteur du film, qui s'est aussi occupé de la régie, est M. Richard Frei, rédacteur. Le documentaire s'achève surtout à montrer l'activité du trafic dans la ville fédérale, ainsi que les monuments et les sites les plus intéressants de Berne et des environs.

La saison à Nice a déjà commencé. De l'avis général, jamais on n'avait vu, à la mi-novembre, pareille affluente dans les hôtels. Dans beaucoup d'établissements, toutes les pièces au Midi sont déjà occupées et les demandes continuent à pleuvoir. L'avance a été de trois semaines en moyenne sur la saison précédente. A partir de janvier, Nice attend vingt escales de bateaux français spécialement pour les touristes. On attribue cette affluente inaccoutumée au change et à l'adroit publicité des syndicats d'initiative.

L'exposition de Toronto. Chaque année, en automne, ont lieu en même temps à Toronto (Canada) une exposition nationale des produits canadiens et une exposition internationale à laquelle participent régulièrement de nombreux pays. Cette manifestation dure deux semaines et elle est agrémente de fêtes musicales, sportives et théâtrales. L'exposition, installée dans un parc de 107 hectares, compte 80 bâtiments permanents et 300 constructions temporaires. Elle a compté cette année un million et demi de visiteurs. Jusqu'à présent la Suisse n'y a pas participé et cependant l'exposition annuelle de Toronto fournirait une précieuse occasion de propagande commerciale et touristique.

Pour Genève. Un étranger, qui passe chaque année dans cette ville en vue de la belle saison, M. Mac-Elie Dowers, a écrit à l'Association des Intérêts de Genève une longue lettre lui recommandant vivement de travailler à la création de concours hippiques. Il dit entre autres: «Organisez une grande saison de courses internationales de chevaux (plates, obstacles et trott) d'une durée de trois à quatre mois, à raison, sinon de réunion quotidienne, tout au moins de deux à trois fois hebdomadaires, dotées de prix alléchants avec fonctionnement du pari mutuel, condition indispensable de réussite». Il ajoute que de telles manifestations seraient un élément important de prospérité pour l'industrie hôtelière et le commerce en général. L'Etat lui-même en tirerait un sérieux profit grâce au pari mutuel.

Prolongement de la saison thermale. On s'habitue de plus en plus en Allemagne à faire des séjours dans les stations climatiques et thermales non seulement en été, mais aussi en automne et en hiver. Les plus grandes stations thermales allemandes se sont organisées pour l'exploitation d'hiver. C'est ainsi qu'à Baden-Baden les bains, l'hôtelatorium et les sources thermales sont à la disposition des hôtes pendant tout l'hiver. Chaque jour ont lieu des représentations théâtrales, des concerts, des conférences et des thés dansants. S'ils ne tiennent pas à profiter de ces occasions de se distraire, les hôtes peuvent faire des excursions dans les environs, sur les hauteurs de la Forêt-Noire. Il n'est perçu aucune «Kurtaxe» pendant le semestre d'hiver, mais seulement, comme partout en Allemagne, la taxe supplémentaire d'étrangers.

Tourisme pyrénéen. Les 17 et 18 novembre a eu lieu à Toulouse un congrès des syndicats d'initiative et de tourisme de la région des Pyrénées. Au cours d'une première réunion préparatoire, il a été question de l'affiliation des Chambres d'industrie, des Fédérations thermales, de

la signalisation par écriteaux à l'entrée des agglomérations et de la publicité par les livrets-guides. Le soir, à l'occasion d'une réception organisée par le syndicat d'initiative local, les congressistes ont entendu une conférence sur les «voyages au bon vieux temps». Le lendemain, dans différentes réunions séparées et à l'Assemblée générale, on s'est occupé de la propagande par la photographie et les conférences, du Crêdi hôtelier, de la constitution d'une Fédération des transports, de la circulation ferroviaire et routière et le comité de notre Guide suisse des hôtels, que l'on copie ou imite de plus en plus à l'étranger.

Pour Lausanne. La municipalité de Lausanne propose au conseil communal d'accorder un crédit de 20.000 francs destiné à appuyer la propagande en faveur de cette ville. En 1922-1923, une somme de 75.000 francs, dont 55.000 provenaient des groupements économiques lausannois, fut employée dans le même but. Elle fut consacrée à de la publicité collective avec l'Office suisse du tourisme et d'autres groupements, à de la publicité dans de grands journaux étrangers et à la préparation de matériel de propagande: guides, plaquettes, notices, photographies, dépliants, affiches, documents divers en plusieurs langues, etc. Les différents travaux de matériels, estimés à un budget de 70 à 80.000 francs au moins est indispensable pour l'exercice prochain et ils se portent fort de réunir les fonds si la Commune y participe par une nouvelle subvention de fr. 20.000.

A Fribourg. La pittoresque ville de Fribourg possède maintenant un nouveau théâtre, construit à proximité de la gare. L'architecte a utilisé comme vestibule l'ancien grand salle du Casino. L'édifice, qui a beaucoup d'analogie avec le Théâtre-Variétés de Bâle, contient plus de 1200 spectateurs. Le nouveau pont de Zähringen, qui doit remplacer le grand pont suspendu, approché de son achèvement. Les travaux de bétonnage sont presque terminés. Les voûtes en béton armé sont montées. Le 19 novembre, on a décalé la charpente de soutien des voûtes; la flexion constatée a été de deux millimètres en moyenne. Le pont de Zähringen, avec celui de Pérolles et tant d'autres curiosités, sera pour Fribourg une excellente attraction touristique. Il est dommage que ces avantages ne soient pas assez connus à l'étranger, faute d'une publicité de grande envergure, comme on en fait dans d'autres villes et stations.

Bulletin consulaire. Depuis un certain temps déjà des efforts avaient été faits en vue de réunir les trois publications qui s'adressent aux Suisses habitant l'étranger: l'«Echo Suisse» (Zurich, Stampfenbachstrasse 69), les communications de la Nouvelle Société Helvétique et le Bulletin Consulaire. La Nouvelle Société Helvétique ayant en principe adhéré, dans l'intervalle, à l'idée de publier ses communications dans l'«Echo Suisse», au lieu de les faire paraître à part, le Service Consulaire a estimé, dans ces conditions, qu'il pouvait arriver à appuyer le projet de réunir les trois publications. A la suite de ces événements, le Bulletin Consulaire cessera de paraître dans sa forme actuelle dès le 1er janvier 1924 et sera publié comme supplément de l'«Echo Suisse». Il ne contiendra plus que des communications de caractère officiel. Nous croyons que cette collaboration renforcera l'approbation de nos compatriotes habitant l'étranger.

A Nice. Le conseil d'administration du Syndicat d'initiative de Nice s'est occupé dernièrement de modifications au programme des courses, de la création d'un office du logement de la station hivernale de Desca-Cava, etc. L'office du logement sera créé avec le concours de la Compagnie P.L.M. et installé dans les locaux du Bureau de renseignements du Syndicat. Dans cet office, les touristes et les hivernants trouveront des indications précises et détaillées qui leur permettront de trouver facilement à se loger soit dans les hôtels, soit chez les simples particuliers. On espère ainsi être en mesure de suffire à tous les besoins et d'éviter le départ de la clientèle pour les stations voisines. D'autre part la Compagnie française du tourisme a envisagé l'envoi dans le port de Nice, pour la période du Carnaval, de deux paquebots de 300 places dans lesquels les touristes pourraient passer la nuit. Enfin le P.L.M. mettrait à disposition des rames de wagons-couchettes. — Nice s'occupe d'offrir aux étrangers qui y séjourneront la facilité de se livrer aux sports d'hiver à Peira-Cava, à 1 1/2 heure d'auto. La route du col de l'Orme sera améliorée et l'on établira la circulation en sens unique. On espère que tout sera prêt pour l'hiver 1924/25. — L'Ecole hôtelière de Nice compte actuellement 320 élèves. On envisage un agrandissement des locaux.

Chateau-d'Oex

A vendre pour cause de santé Pension très renommée, 25 chambres de maître plus dépendance 6 chambres. Chauffage central, lumière, bain, salon fumoir, etc. Grands vergers et terrain attenant à la dite Pension; S'adresser aux chiffres R. 2457 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

GESUCH:

Fach- und sprachkundiger Hotelier sucht die Leitung eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen. Eventuell Beteiligung oder Pacht eines soliden Unternehmens. — Prima Referenzen. — Offerten unter R. T. 2450 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TRÜSSEL & C^{ie}

BERNE · MORGES 94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtaigniers, Mont-Bellintraud, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villaveve, Yverne, Fendant et Dôle de Siens.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS · MEMBRE DU JURY

Bière: Qualité d'Or · BERNE 1914 · Rouge: Qualité réservée

Cannes

Hotel, 36 Zim. mod. einz. — Garten, Preis samt Mobiliar 600.000 franz. Franken. Anfragen an: Sud-Est Foncier, 42, Rue d'Antibes, Cannes, 2455b

Sekretär

6522
sucht Stelle in Hotel Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Hotel und kaufm. Praxis. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre C. 1450 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

Import-Eier

Emil Meler-Fisch Winterthur. 98

Orchester

Erstklassiges
3 od. 5 Künstler, mit Ia. Referenzen, sucht Saison-Engagement in ein belieb. Kapellmeister Nino Vanoli, Steinenverstedt 60/II, Basel 2458

DE ANERKANT BESTE

HOTELWÄSCHE

liefert

Schwob & Cie., Leinenweberei, Bern

Leinwand für Leintücher und Kissenbezüge aus la. irischem Flach.

Halbleinen für Leintücher u. Kissenbezüge mit Zwirkette u. Flachschuss.

Tischtücher und Servietten, Toilettentücher

reineinen und halbleinen (mit und ohne Namenswebung)

Küchentücher, reineinen und halbleinen

Verlangen Sie Muster und Offerte!

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Zu verkaufen Preisabschlag

auf sämtlichen Billardqueues

Fr. Baeriswyl, billardier

Schindlerstrasse 20, ZÜRICH 6

Telephon Hottigen 3509

ein komplettes Fayence-Service, blauweiss geblümt, für ca. 24 Personen, enthaltend 290 Stück, kleinere Pension od. Erfrischungsräum. Bei sofort. Abnahme Anserst Nöhre Auskunft durch Chiffre H R 2337 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2337

Stellen-Gesuche und Angebote, sowie andere in Hotelfach einschlagende Inserate in der «Schweizer Hotel-Revue» werden selten erfolglos bleiben.

FRIGORATOR

SULZER



Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbuchs. Für Kälte für die Kälteanlagen, Kälteanlagen, Kälteanlagen, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiszerlegung.

Gebrüder Sulzer

Aktiengesellschaft Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Locarno, St. Gallen, Zürich, Basel, A. G. Sieble & Gutzkofer

Avis aux grands hôtels

Offre continuellement de Jeunes agréables gras d'un poids de 10 à 20 kilos la pièce à fr. 4.40 le kilo. La marchandise est abattue à la mode française et su comanda. — Se recommande H. Sieglert-Holliger, Aarau. 6511

An Congrès de New York. Les congressistes ont fait dans la région de l'est américain un intéressant voyage d'études professionnelles. Accompagnés de M. Ferry, président de l'Association des hôteliers des Etats-Unis et du Canada, et de M. Muschenheim, président de l'Association des hôteliers de l'Etat de New York, ils ont visité les installations hôtelières les plus importantes d'Atlantic City, la grande plage américaine, de Baltimore, de Philadelphie, de Buffalo et de Washington. Dans la capitale, le bureau de l'A.I.H. a eu l'honneur d'être reçu par le président Coolidge. La délégation française a été reçue à l'Ambassade de France.

L'Assemblée générale de l'A.I.H., qui eut lieu le 21 novembre, réunit plus de 200 hôteliers, représentant les organisations hôtelières de 14 nations. Le bureau fut renouvelé et M. Georges Barrier, de Paris, fut réélu président. L'Assemblée vota un certain nombre de motions touchant aux intérêts de l'hôtellerie et du tourisme. Une résolution, en particulier, constate l'importance de l'hôtellerie pour l'établissement et le maintien de bonnes relations internationales comme point d'échange pacifique des idées. Le congrès reconnut la nécessité de l'échange de personnel hôtelier de pays à pays. Il émit un vœu tendant à la révision des législations nationales sur la responsabilité de l'hôtelier en prenant comme modèle la législation suisse. D'autres résolutions s'appliquent à la journée de huit heures dans l'industrie hôtelière, aux taxes fiscales, à la circulation des automobiles, à l'organisation en commun d'une école d'hôtellerie mixte. Le prochain congrès de l'A.I.H. aura lieu à Paris; il sera suivi d'un voyage des délégués américains dans les divers pays d'Europe et notamment en Suisse.

Trafic

Les taxes téléphoniques suivantes seront appliquées à partir du 1er décembre pour les communications internationales en commun d'une taxe: Jusqu'à 15 km, 50 cent, au lieu d'un franc actuellement; de 15 à 30 km, 75 centimes au lieu d'un franc également. Les autres taxes ne changent pas. Les soldes des décomptes seront payés en dollars américains, de manière à éviter les difficultés provenant des fluctuations du change.

Un premier pas. On mande de Berne au «Journal de Genève»: Après tant de mesures vexatoires, une décision heureuse: le Département des postes se propose de procéder à une première approximation par le Conseil fédéral: celle des cartes postales destinées à l'étranger sera réduite, à partir du 1er janvier 1924, à 20 centimes. La décision sera portée, au cours de la session d'hiver, à la connaissance des Chambres.

(Suivant une information d'origine source, celle nouvelle serait, sinon tout à fait inexacte, du moins prématurée.)

Au Grand Conseil grison, un groupe de députés, représentant pour la plupart des districts précédemment opposés à la circulation automobile, a déposé une motion en faveur de la libre circulation des automobiles dans toute l'étendue du canton.

Dans une séance ultérieure, le Grand Conseil des Grisons a rejeté trois motions demandant

une extension de la loi cantonale actuelle sur la circulation des automobiles. Ainsi les restrictions actuellement en vigueur seront encore appliquées en 1924. — Après l'adoption de la loi ouvrant aux automobiles diverses routes du canton, la commune de Davos avait, de son propre chef, autorisé la circulation des autos sur son territoire. Le gouvernement avait suspendu cette décision. La commune de Davos interjeta un recours de droit public. Ce recours a été écarté par le Tribunal fédéral.

La Conférence des directeurs de police cantonaux, réunie le 19 novembre au Palais fédéral, a reconnu que les prescriptions relatives à une réduction de la vitesse des automobiles le dimanche, en lieu et place de l'interdiction de circuler, ont donné en général de bons résultats. En conséquence, elle a décidé de proposer de fixer le maximum de la vitesse, les dimanches pendant les mois de mai à septembre, à 30 km. en rase campagne et à 18 km. dans les localités et sur les routes de montagne. Dans tous les cas, les cantons qui veulent maintenir des restrictions de temps pour la circulation devraient s'efforcer d'arriver dans ces dispositions à une unification portant de 15 à 17 h. Les motocyclistes devront être tenus d'observer rigoureusement les prescriptions concernant les véhicules automobiles. Dans le cas où les inconvénients actuels ne pourraient pas être évités, il y aura lieu de prendre en considération, à l'égard des motocyclistes, des interdictions spéciales de circuler le dimanche.

Dans les postes. La Direction générale des postes a autorisé l'introduction dans ses services de machines à affranchir et elle a donné une première commande à la maison Hasler, à Berne. Ces machines, fabriquées en Suisse, introduisent un sérieux progrès dans les méthodes d'affranchissement en supprimant dans une forte proportion les inconvénients de la fabrication, de la veule et du collage des timbres et elles permettent de gagner un temps fort appréciable dans les services postaux comme dans les bureaux et les maisons de commerce. La machine à affranchir, actionnée à la main ou à l'électricité, est munie de compteurs pour sept valeurs différentes, d'un compteur neutre et de deux compteurs de contrôle (totalisateurs). Les sept compteurs sus-indiqués totalisent chacun la somme des affranchissements d'une même valeur, de sorte qu'après l'expédition du courrier il est très facile de se rendre compte combien d'affranchissements de chaque valeur ont été effectués, tandis que les deux compteurs de contrôle indiquent le nombre total des affranchissements. On peut affranchir un nombre quelconque d'effets postaux sans passer par la poste et dans un temps beaucoup plus court. On introduit dans la machine, en abaissant simultanément un levier, l'effet à affranchir, qui est nourri de l'estampille de valeur correspondante, puis expulsé automatiquement. Les taxes postales ne sont perçues qu'après un certain temps, l'état du compteur étant relevé et facturé de temps à autre, comme celui des compteurs d'électricité.

Billets de sports d'hiver. On donne les détails suivants sur les «billets de sport»: Ces billets, délivrés jusqu'au 31 décembre les samedis et dimanches, ainsi que les 24, 25 et 31 décembre, pour des parcours d'au moins 30 km., sont

accordés à toute personne qui en fait la demande, par les C. F. F., y compris le Vevey-Chebrès et le Nyon-Grasse, le Beriboud-Thoune, le Soleure-Moutier, le Toggenbourg-Lac de Constance et l'Ulrikon-Bauma, à la taxe tarifaire simple course Ire classe pour le voyage d'aller et retour en Ilme classe et à la taxe tarifaire simple course Ilme classe pour le voyage d'aller et retour en Ilme classe. Les billets de supplément simple course pour trains directs C. F. F. sont également valables pour l'aller et le retour dans la classe inférieure. Pour les parcours d'au moins 120 km., on obtient des billets exempts de surtaxe valables pour tous les trains. Les enfants de 4 à 12 ans payent moitié prix. Les billets de sport sont valables, à l'aller, le samedi et le dimanche, au retour, le dimanche et le lundi. Pendant les semaines de Noël et du Nouvel-An, ils sont valables pour le retour jusqu'au mercredi soir. Les chemins de fer secondaires accordent aussi des taxes exceptionnelles. Dans la Suisse romande, sont considérées comme stations de sports d'hiver à destination des billets de sport peuvent être délivrés: La Chaux-de-Fonds, Le Pont, Les Hauts-Geneveys, Malcray-Béviard, Tavannes, Ste-Croix, Arzier, La Cure, St-Cerque, Bulle, Châtel-St-Denis, Chamby, Les Pléiades Château-d'Oex, Les Avants, Sonloup, Caux, Leysin, Sépey, Les Diablerets, Champéry, Villars-sur-Ollon et Montana.

Tourisme

Aménagement des gares. Sous les auspices de la Fédération des Syndicats d'initiative de la Côte d'Azur, un concours sera ouvert, au cours de la prochaine saison, pour l'aménagement des gares P.L.M. (dans le Midi) et Sud-France. Ce concours comprendra à la fois l'ornementation extérieure (fleurs et jardins) et l'aménagement intérieur au point de vue touristique. On envisage la création de prix importants qui se renouvelleront chaque année.

Paris-Côte d'Azur en automobile. On sait que, quittant la chaussée Paris-Lyon à Tournay, cette route se dirige sur Bourg, Aix-les-Bains, Chambéry, Saint-Laurent-du-Pont, Saint-Pierre-de-Chartreuse, le col de Porte, Grenoble, le col de la Croix-Haute, Sisteron et Digne, pour bifurquer ensuite sur Duquet-Théniers-Nice et sur Grasse-Cannes. La viabilité hivernale de cette route pour les autos, qui dépend du déblaiement des deux cols de Porte et de la Croix-Haute, sera assurée dès cet hiver par deux tanks chasse-neige.

Tourisme et thermalisme. Au cours de la récente réunion à Rouen du Conseil d'administration de l'Union des fédérations de syndicats d'initiative de France, de très importantes discussions ont eu lieu au sujet de la fondation de groupements qui, séparant le thermalisme du tourisme, ont une tendance à créer des divisions dans l'organisation actuelle du tourisme réceptif en France. A l'unanimité de ses membres, le Conseil a été d'avis qu'il convenait de maintenir l'unité d'organisation et de ne pas séparer des intérêts qu'il défend tous avec une égale conviction. Le Conseil estime que seule une concorde disciplinée

peut assurer et maintenir la prospérité des stations de toutes les catégories.

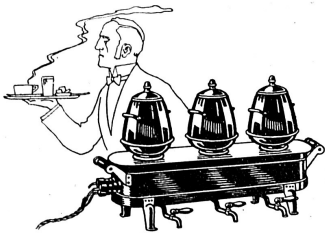
Souricières et hôtellerie. A tout moment les organes des sociétés d'automobilistes se trouvent dans le cas de signaler de nouvelles souricières. Que l'on surveille l'application des règlements, rien n'est plus juste, d'autant plus que le nombre des chauffeurs mal élevés et dangereux a une forte tendance à s'accroître. Mais d'un autre côté il importe énormément aux industries touristiques et à l'hôtellerie en tout premier lieu que cette surveillance nécessaire s'exerce d'une manière irréprochable. Aussi serait-il bon que des hommes de confiance des milieux intéressés au tourisme contrôlassent le contrôle. Les chronomètres nécessaires ne sont pas hors de prix pour une société et l'on peut croire que s'ils se sentaient surveillés nos braves gendarmes s'acquitteraient de leur mission avec beaucoup plus de soin et d'attention. En outre, les automobilistes vraiment fautifs pourraient être signalés pour sanctions à leurs organisations par ce contrôle privé.

Nouvelles sportives

Les sports d'hiver à Montreux. Ensuite d'une entente intervenue entre la commune des Planchez, la Société immobilière de Caux et la Compagnie du chemin de fer Glion-Naye, des trains de sports seront organisés cet hiver sur la ligne des Rochers de Naye jusqu'au Paccot. Un passage sera aménagé dans la forêt du Tallo afin de permettre aux skieurs de passer sans entraves depuis le pâturage du Paccot à celui des Grésailles.

Recettes pratiques

Nettoyage du cuivre. Rien n'est plus facile à préparer soi-même que le liquide vendu dans le commerce sous le nom «d'eau de cuivre», et qui est destiné à nettoyer immédiatement tous les objets de ce métal. Pour un litre d'eau de rivière, on fait fondre 30 grammes d'acide oxalique et on ajoute trois cuillerées d'esprit de vin chers et on ajoute trois cuillerées d'esprit de vin chers et deux cuillerées d'essence de térébenthine. On met le liquide en bouteilles et dans un endroit obscur. Pour s'en servir, on frotte légèrement le cuivre avec cette préparation et on essuie vigoureusement avec un linge sec; le brillant apparaît tout de suite. — Mais l'eau de cuivre ne devrait être employée qu'accidentellement, surtout pour les cuivres polis. Il existe un moyen rapide de nettoyage journalier peu connu. Ne mettez pas au rebul les chiffons des gros torchons et des serpillières à trame serrée. Faites fondre, dans un litre d'eau de pluie, 200 grammes de savon de Marseille. Quand la solution sera complète, vous y ajouterez 100 gr. de tripoli rose. Vous trempez ensuite dans ce mélange vos chiffons bien lavés et bien secs, de façon à les en imbibier complètement. Après les avoir retirés et simplement égouttés, vous les ferez sécher en les étendant. Vous vous servirez des chiffons ainsi préparés pour le nettoyage quotidien des cuivres.



Elektr. Trocken-Wärme-Apparat

„ALBIS“

Pat. 95210

In verschiedenen Grössen lieferbar
Kaffee etc. immer frisch u. warm
Minutenservice, Trockenbräutchen, regu. fester
Besten und billigster Apparat der Gegenwart
Unverzichtbar für jedes Restaurant, Café,
Hotel, etc. Unvergleichliche Vorführung
u. Probierung. — Preisliste u. Referenzen
durch

F. ERNST, ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

Bestes Ensemble

von 3—5 Mann, mit prima Referenzen, sucht Engagement in erstklassiges Etablissement für sofort oder später. — Gefl. sich zu wenden an **Albert Sabbadini**, St. Johanning 42, Basel. 2451

Unser neues

Economat- oder Tagesausgabenbuch

bildet


die Basis der Pensions-Preis-Berechnung!

Schema mit Erläuterungen durch den Verlag
S 33 P. 297 Ch.

KOCH & UTINGER, CHUR

SWISS CHAMPAGNE
la plus
BOUVIER FRÈRES
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

CHAMPAGNE
Heidsieck & Cie
MONOPOLE
vieux d'âge -
en vogue toujours!
★
Gordon's Dry Gin
l'âme d'un bon cocktail.
★
D E W A R ' S
"White Label"
WHISKY
"The spirit of perfection"
DÉPÔT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE, JEAN HAECKY IMPORT. S.A. BÂLE.

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern
Telephon 2208 :: Industriestr. 5
Kühlanlagen „BAVARIA“
D. R. P. - Patent
2000 — 20000 Calorien stündliche Leistung 102
Solideste Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb
mittels Kaltepeicherung
Über 2000 Maschinen im Betrieb
Offerten u. Ingenieurbesuch kostenlos

Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 101

Die alte Stammfabrik von
Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)
offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-Mischungen von 104
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)
★ 104
Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Stellen-Anzeiger N° 48

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Pf. Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet. Adresse Schweiz Ausland. Kriminale Inseration. Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.- Jede nummerbroch. Wiederhol. 3.- 2.- 4.- 4.50 Mehrzeilen werden pro Inseration mit je 50 Ct. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Aide de cuisine, längerer, gelernter Patissier, der sich in der Küche ausbilden will, in Jahresstelle an Genfersee gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Altersangabe erbeten. Chiffre 1493

Arbeitskräfte gesucht, gute Mixerin, hübsch, jung, mit guten Umgangsformen, zuverlässige, selbständige Person. Gut bezahlte Stelle. Chiffre 1490

Chef de cuisine, selbständiger, in allen Partien erfahrene Kraft, patisseriekundig, gesucht per 15. Dez. in Hotel ersten Ranges mit 60 Betten. Offerten mit Zeugniskopien, Angaben des Alters und der Nationalität an Postfach (1491) Arosa.

Chef de cuisine, Hôtel de voyageurs, ler rang, Suisse française, cherche chef de cuisine de 30 à 35 ans, de préférence marié, sérieux, connaissant à fond le métier, inutile de se présenter sans très bonnes références. Place à l'année. Chiffre 1483

Direktor oder Pächter gesucht für gutgehendes Passantenhotel mit Jahresbetrieb im Kanton Valais. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen sind zu richten an Schweiz. Hotel-Treuhänder-Gesellschaft, Zürich. (1484)

Gouvernante générale est demandée pour de suite. Connaissance de l'anglais exigé. Envoyer offres et références à l'Hôtel Comte, Vevey-La Tour. (1477)

Hausdamme, erfahrene, mit Sprachkenntnissen, welche schon in ähnlicher Stelle in gutem Hotel tätig war, wird gesucht. Ausführliche Offerten erbeten. Chiffre 1486

Köchin, einfache, reinliche Person, die gut bürgerlich kochen kann in kleines Hotel nach Montreux. Guter Anfangsgehalt nebst freier Wäsche. Daselbst ein heissiges Zimmerküchen, das auch zu servieren hat. Jahresstellen. Chiffre 1489

Küchenchef gesucht für Frühjahr 1924 für grösseres erstkl. Etablissement mit langer Saison. Nur ganz tüchtige, best ausgewiesene Bewerber wollen ausführliche Offerten einreichen. Chiffre 1488

Küchenchef. Gesucht in grösseres Hotel des Berner Oberlandes tüchtiger, solider Chef, im Restaurant und Table d'hôte-Service erfahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1487

Küchengouvernante, tüchtige, die während der stillen Zeit die Kaffeeküche mitbesorgen muss, in Jahresstelle am Genfersee gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Altersangabe erbeten. Chiffre 1492

Sekretär. Hotel ersten Ranges der franz. Schweiz sucht mit baldigem Eintritt solides, jungen Mann als Sekretär. Franz. und Englisch unerlässlich. Offerten an Postfach 17049, Ouchy-Lausanne. (1485)

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Ct. Zuschlag. Schwiz Ausland. Kriminale Wiederholung. Fr. 2.- Fr. 3.- Fr. 4.- Postmarken werden an Zahlungsgatt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-directeur, 29 ans, avec longue expérience hôtelière dans maisons de premier ordre, organisateur, comptable expérimenté (bilans, etc.) correspondant, désireux occuper le directeur d'une entreprise importante. Meilleures références. Chiffre 577

Buchhalter (eventuell Stütze des Prinzipals), bilanzsicher, Organisator, der 3 Hauptsprachen mächtig, Korrespondent mit vielfähriger Praxis in erstem Schweizerhotel, sucht passende Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 578

Bureaufräulein, junge Tochter, sucht Stelle in Hotel; evtl. als Stütze der Hausfrau. Deutsch, Franz. u. Engl. in Wort u. Schrift. In allen Bureauarbeiten bewandert. Chiffre 715

Bureaustelle, Junger Kaufmann, Deutsch und Französisch, mit Hotelbureau-Praxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 678

Bureauvolontärin, Deutsch, Franz., Kenntnisse in Buchhaltung, Maschinenschriften, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 701

Chef de réception, très instruit, 6 ans en Angleterre, cherche emploi semblable ou de caissier, excellente références, les meilleures. Chiffre 466

Comptable, très expérimenté, correspondant, connaissant l'hôtellerie à fond, cherche poste de confiance. Certificats et références de maisons très ordres. Chiffre 650

Directeur, Suisse, marié, pouvant fournir caution, actif et sérieux, connaissant à fond la partie hôtelière, cherche place comme tel dans maison de moyenne grandeur, Suisse ou étranger. Offre à M. E. Morand, Rue de l'ancien Port, 6, Genève. Chiffre 679

Directeur, libre force, restaurateur, dirigeant depuis 3 saisons même maison à Evian, cherche par suite venue hôtel qu'il dirige à Monte Carlo, situation saison ou à l'année. Accepterait engagement d'essai, curriculum vitae et références les meilleures. Chiffre 710

Directrice, durchaus fachkundig und erfahren, sprachbewandert, sucht sofortige Anstellung im In- oder Auslande bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 455

Direktion für den Winter, event. Jahresstellung, sucht durchaus erfahrene Fachmann, Schweizer, mit Auslandspraxis, 21. in leitender Stellung, Prima Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 201

Gouvernante-directrice cherche place. Certificats à disposition. Chiffre 693

Kassier oder Sekretär-Kassier, in Réception sehr gewandt, 27 Jahre, Deutsch, Franz. u. Engl., mit besten Referenzen, sucht Engagement im In- od. Auslande, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 370

Reception, Sekretär-Kassier, mit mehrjähriger Tätigkeit in der Schweiz u. im Auslande, sprachkundig, mit la. Referenzen (39 Jahre alt, ledig), sucht Jahres- ev. Saisonstelle, Schweiz od. Italien bevorzugt, für letzteres Passirage in Ordnung. Chiffre 719

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Porobelage für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Sekretaire, 1.-caissier, 27 ans, parlant les trois langues principales, cherche place pour l'hiver. Excellentes références. Chiffre 581

Sekretär-Kassier, ser. Alters, Deutsch, Franz. und ziemi. in Buchhaltung etc. sucht Stelle. Chiffre 708

Sekretär-Kassier-Chef de réception, 4 Sprachen, gewandt u. fleissig, wenn nötig überall Hand anlegend, sucht umständelbar baldmöglichst Saisonstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Beste Zeugnisse. Chiffre 707

Sekretärin, 4 Sprachen in Wort und Schrift, Korrespondenz selbständig (auch Stenographie), mit Buchhaltung und Kassaveren vertraut, und besten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 692

Sekretärin-Buchhalterin, mit la. Referenzen, sucht passendes Engagement, Eintritt nach Belieben. Chiffre 661

Sekretärin-Volontärin, Nettes Fräulein, 24 Jahre, aus gutem Hause, mit sehr guter Bildung, Deutsch und Französisch, sucht Anfangsstellung als Sekretärin-Volontärin in nur gutes Haus. Tessin oder Winterthur bevorzugt. Chiffre 660

Salie & Restaurant

Commis de rang, 26 ans, allemand, français, bonnes notions d'anglais, cherche engagement pour l'hiver en Grisons event. comme commis d'étage ou Bar. Meilleures réf. et certificats. Offres à Carl Büchler, Parc Hôtel, Lugano. (713)

Fille de salle, 20 ans, sachant le français et l'allemand, cherche place pour la saison d'hiver. Références et photos à disposition. Chiffre 694

Maitre d'hôtel, Suisse, 34 ans, capable et énergique, cherche place. Libre à partir du 15 décembre. Chiffre 709

Oberkellner, 35 Jahre, tüchtig im Fach, sprachkundig, sowie mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 586

Obersaaltochter, tüchtige, seriöse, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Vertrauensposten. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 728

Obersaaltochter, 35 Jahre, tüchtig, sprachkundig, langjährige Referenzen, sucht Stelle in grösseres Fremden- oder Pensionshotel, event. Sanatorium, Engelberg bevorzugt. Eintritt 15. Dez. Chiffre 726

Obersaaltochter, tüchtige, sprachkundige, gesetzeten Alters, gut repräsentierend, sucht passendes Engagement, event. auch als Sekretärin oder Gouvernante, am liebsten ins Engadin. Chiffre 626

Saaltochter, intelligent, franz. sprechend, sucht Stelle, event. auch für Zimmerdienst od. Lingerie. Chiffre 718

Saaltochter, seriöse, ser. Alters, sucht Vertrauensposten für Saal oder Ecomat. Gute Zeugnisse. Chiffre 714

Serviertochter, gesetzeten Alters, branchekundig, sucht Jahresstelle in Konditorei, Tea Room für Laden und Service. Würde auch Saalstelle annehmen. Chiffre 724

Serviertochter, 28 Jahre, selbständig arbeitend, im Saal wie Restaurant tüchtig und sprachkundig, sucht baldiges Engagement in gutgehendes Haus. Chiffre 674

Cuisine & Office

Aide de cuisine cherche engagement pour la saison d'hiver; bonne connaissance dans la pâtisserie; accepterai place à l'année, entrée de suite. Chiffre 729

Aide de cuisine, 26 Jahre, tüchtig, sucht Saisonstelle. Chiffre 691

Apprenti-cuisinier. On désire placer zargon de 17 ans, ayant des connaissances d'allemand, comme apprenti-cuisinier. Ecrire sous 02242 L., Publicitas, Lausanne. Chiffre 713

Chef de cuisine, ayant travaillé que dans de grandes et bonnes maisons, cherche place de saison ou à l'année. Certificats et photographie à disposition. Chiffre 696

Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an A. W. Sempacherstr. 21, Luzern. (697)

Chef de cuisine, Schweizer, ganz tüchtiger Patissier, prima Zeugnisse vom In- und Ausland, sucht Stelle pro Winter-saison in mittleres Haus. Geht auch ins Ausland. Offerten mit Angaben über Eintritt, Saisondauer, Salär an E. Looser, Kalkbrennerstrasse 68, Zürich 3. (703)

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, ziemi. patisseriekundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 680

Chef de cuisine, sober, économique, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française, saison ou autre; petite maison acceptée. Chiffre 654

Chef de cuisine, mit Aus- und Inlandspraxis, tüchtig und ökonomisch, sucht Stelle in Hotel oder gutes Restaurant, event. Chef de partie, Eintritt frei. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 668

Chefküchen, tüchtige, sucht Jahres- oder Saisonengagement in gutem Hause, 2. Gänge auch zur Aushilfe. Eintritt nach Belieben. Prima Referenzen. Chiffre 717

Chefküchen, sehr tüchtig, mit besten Zeugnissen; sucht auf Anfang Dezember längere Winter- oder Jahresstelle in Hotel oder Pension. Chiffre 716

Cuisinier, âgé de 30 ans, cherche place de saucier. Certificats à disposition. Chiffre 653

Koch, 27 Jahre, selbständiger, sucht Stelle als Chef de partie oder allein. Prima Zeugnisse. Chiffre 721

Koch, selbständiger, sucht per sofort oder später Engagement. Patisserie- und entreprenskundig. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 725

Küchen sucht Stelle neben Chef zur weiteren Ausbildung in gutem Hause. Auch Saisonstelle. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 670

Küchen, jüngere, selbständige, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Winter-saisonstelle in Hotel-Pension in Entremonts erbeten. Eintritt sofort. Chiffre 667

Kochlehrling Junger, strebsamer, besserer Wirtssohn sucht Kochherstellung in Hotel, Eintritt nicht vor 15. Dez. Offerten an Fritz Baumkariner, Gasthof z. „Degen“, Hünenberg (Kt. Zug). Chiffre 669

Konditor, 19 Jahre, sucht zu baldigem Eintritt Stelle neben Chef, um die Küche zu erlernen. Offerten an Fr. Baggenos, Stans (Nidw.). Chiffre 660

Küchenchef, seriös, solid, welcher in erstklassigen Häusern tätig war, 4 Sprachen, sucht Stelle, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter P 294 N. an Publicitas, Neuchâtel. (P 294 N.) 7161

Küchenchef, Gewandter, solider und ökonomischer Arbeiter (ges. Alters) im Fach durchaus bewandert, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht sofortiges Saison- oder Jahres-Engagement. Chiffre 706

Küchenchef, 37 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle Prima Referenzen. Chiffre 699

Küchenchef, Schweizer, gesetzeten Alters, gelernter Patissier, tüchtig und sparsam, sucht Saison- od. Jahresstelle in Hotel od. Restaurant. Offerten erbeten an H. Müller, Chef, Ober Engstringen b. Zürich. (684)

Pâtissier, Jeune Tessinois, ayant toujours travaillé en pâtisserie, cherche place dans hôtel de premier ordre comme volontaire pour apprendre la pâtisserie d'hôtel. Certificats à disposition. Chiffre 711

Patissier, selbständig, sucht Stelle für sofort. Offerten an Fritz Kummer-Stotzer, Leuziken b. Büren a. A. (603)

Patissier-Entremeter, durchaus selbständig arbeitend, 23 1/2 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Konr. Meyer, Patissier, Bruggen (St. Gallen-W.). (706)

Etagé & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtige und selbständige, sucht Stelle in erstklassigem Haus, event. sonstige Vertrauensstellen. Gebl. Offerten an E. Herz, Chalet Niesenblick, Hiltterlingen. (727)

Etagengouvernante, mit erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes (soeben vom Auslande zurück) sucht analogen Posten auf den Winter. M. F. b. Fr. Hinder, Markt-gasse 44, Bern. (589)

Etagengouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter gesetzeten Alters, sucht gesüzt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante générale). Chiffre 626

Belegnummern für Inserate im Stellenanzeiger werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Voreinsendung von 40 Cts. auf Postcheckkonto V 85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Lingerie, l. tüchtig und gewandt, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle, Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 731

Portier d'étage, 24 Jahre, 2 Sprachen, sucht Stelle auf Winter-saison. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an J. Frischknecht, Kreuzweg 1407, Hertsau. (698)

Zimmermädchen sucht Stelle für sofort oder später, event. auch für Service. Gute Referenzen. Chiffre 722

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht für sofort od. 15. Dezember Stelle, evtl. als Aushilfe beim Service. Offerten an Annerose Bauer, Bollweinstrasse 43, Zürich 6. (712)

Zimmermädchen, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 675

Zimmermädchen, 30 Jahre, mit Zeugnissen guter Hotels, sucht Stelle auf 1. Dez. oder auch früher. Chiffre 682

Zimmermädchen, gesetzeten Alters, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel 1. Ranges, Eintritt nach Belieben. Chiffre 665

Loge, Lift & Omnibus

Concierger, très expérimenté, présentant bien, possédant meilleures références, demande place, saison ou à l'année. Chiffre 723

Concierger oder Concierge-Conducteur, 34 Jahre, tüchtiger, solider Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, sucht, gesüzt auf prima Referenzen und Empfehlung, Wintersport-Engagement oder Jahresstelle. Chiffre 544

Concierger-Conducteur-Chasseur, tüchtiger Hotelangestellter sucht per sofort Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 704

Conducteur-Portier, 4 Hauptsprachen, Schweizer, 27 Jahre, mit la. Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Nimmt auch Posten als Lüttier oder Etage-Portier an. Chiffre 730

Portier, Junger, starker Bursche, 19 Jahre, sucht auf Weihnacht/Neujahr Stelle. Besorgt auch landwirtschaftliche Arbeiten, sowie die Wartung von Vieh und Pferden. Chiffre 700

Portier, 26 Jahre, deutsch, franz. u. ziemi. gut engl. sprechend, sucht Stelle für allein oder als Etage-Portier. Chiffre 688

Divers

Aide-Gouvernante für Ecomat, event. 2. Sekretärin, mit Handelschulbildung, 3 Landessprachen perfekt, 20 Jahre, 2 Jahre im Geschäft des Bruders tätig, sucht Saisonengagement. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 607

Ehepartner, tüchtig, fach- und sprachkundig, sucht Stellen als Chef de cuisine und Sekretärin-Buchhalterin oder Gouvernante; würden auch einzeln Stellen annehmen. Ab-solvierte Vertrauensposten. Chiffre 733

Gouvernante, gesetzeten Alters, sprachkundig, sucht per sofort Stelle, event. auch ins Ausland. Offerten an: R. Friedli, Lugano-Noranco. (Pe 12739 O.) 7171

Heizer, treuer, zuverl. Mann, gelernter Schlosser-Mechaniker, sucht Stelle als Heizer oder Hilfsheizer etc., event. als Hausbursche. Gute Zeugnisse. Chiffre 671

Mann, junger, sprachkundig, sucht Beschäftigung für den Winter. Schweiz oder Ausland. Chiffre 720

Stütze, Seriose, tüchtige Tochter, Bänderin, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Eventuell zum Servieren in gutes Hotel oder Konditorei, Graubünden bevorzugt. Chiffre 732

Hotel-Bureau Markt-gasse 32¹ Bern Telephone Bollwerk 6010 vermittelt erstklassiges Hotel-Personal Keine Plazierungs-Gebühr

Monopole A.-G., Zürich 1

Cognac Courvoisier SPEZIALITÄTEN: Walliser, Waadtländer-, Neuenburger- und Tirolerweine Bordeaux und Burgunderweine erster Firmen.

Bureaux: Unterer Mühlesteig 14 Kellereien und Lager: Unterer Mühlesteig 14, Thalacker und Hohlstrasse 176 Vertrauenshaus für Weine aller Provenienzen

Champagner: franz., deutsche und schweizer Marken. SPEZIALITÄT: Moët und Chandon 1906 und 1911 Vermouth und Bitter. Liköre aller Provenienzen.